





# Arbeitsprogramm 2010

Hubert Pfingstner

Wien, 2010



# Inhalt

1. Einleitung	7
1.1 Allgemeine Bemerkungen	7
1.2 Projektübersicht	9
2. Neue Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tätigkeiten 2009	11
2.1 Neue Forschungsprojekte	11
2.2 Neue wissenschaftliche Tätigkeiten	13
3. Laufende und 2009 weiterzuführende Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tätigkeiten	17
3.1 Forschungsprojekte	17
3.2 Wissenschaftliche Tätigkeiten	27
4. Langzeitprojekte und weitere Arbeiten	34
4.1 Langzeitprojekte	34
4.2 Weitere Arbeiten	45
5. Informations-, Expertentätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit	48
5.1 Expertentätigkeit in Arbeitsgruppen	49
5.2 Lehraufträge, Schulungen	50



## 1 Einleitung

### 1.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Arbeitsprogramm 2010 beinhaltet die wichtigsten Tätigkeitsbereiche der Bundesanstalt. Bei der Erstellung des Arbeitsprogramms waren folgende Faktoren ausschlaggebend:

- die Anforderungen und Wünsche des BMLFUW. Wünsche des Ressorts wurden soweit als möglich berücksichtigt. Dabei geht es in erster Linie um die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für agrarpolitische Entscheidungen sowie um die Durchführung einer Vielzahl von Langzeitprojekten im Auftrag des BMLFUW und der EU
- Mitwirkung bei nationalen und internationalen Forschungs Kooperationen, insbesondere im Hinblick auf die Teilnahme an der Flexibilisierungsklausel
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Projektteams sowie um die Erstellung von Expertisen und Stellungnahmen

Im Jahr 2009 konnten sieben Forschungsprojekte bzw. wissenschaftliche Tätigkeiten abgeschlossen werden bzw. werden bis Jahresende abgeschlossen:

- AWI/164/08: Evaluierung der Landwirtschaftsförderung und der Praxis der Vorarlberger Landwirtschaft unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben
- AWI/162/08: Landwirtschaft und Hochwasser
- AWI/155/06: Auswirkungen der GAP-Reform auf die österreichische Landwirtschaft
- AWI/153/05: Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die landwirtschaftlichen Märkte Österreichs
- AWI/134/08 W: Schätzung des Mineräldüngeraufwandes in den Hauptkulturen der österreichischen Landwirtschaft
- AWI/28/06 W: Twinning Projekte Rumänien und Mazedonien
- AWI/5/71: Erarbeitung und laufende Verbesserungen der Grundlagen für Betriebsplanung sowie Durchführung von LP-Planungen

Im Forschungsprogramm 2010 sind ein neues Forschungsprojekt und zwei neue wissenschaftliche Tätigkeiten geplant:

- AWI/168/10: Gemeinsame Agrarpolitik nach 2013
- AWI/36/10 W: Twinning Projekt - Stärkung der politischen Entscheidungsfindung in den Bereichen Agrarpolitik und Ländliche Entwicklung
- AWI/37/10: Deckungsbeiträge und Datengrundlagen für die Betriebsplanung

Eine wichtige Aufgabe im Jahr 2010 ist die Durchführung der Halbzeitbewertung des Programms für ländliche Entwicklung und seiner Maßnahmen, den dazu erarbeiteten Anleitungen und Empfehlungen des Help Desk sowie den Anforderungen der nationalen Politik.

Das Arbeitsprogramm wurde mit der BA für Bergbauernfragen abgestimmt.

Die BA für Agrarwirtschaft beteiligt sich auch an einigen EU-Kooperationsprojekten. Im Fall der Genehmigung weiterer Projektanträge erfolgt für diese Projekte ein ergänzender Genehmigungsantrag an das BMLFUW zum Arbeitsprogramm.



## 1.2 Projektübersicht

### Neue Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tätigkeiten 2010

#### ■ ■ ■ Neue Forschungsprojekte

AWI/168/10:	Gemeinsame Agrarpolitik nach 201	11
-------------	----------------------------------	----

#### ■ ■ ■ Neue wissenschaftliche Tätigkeiten

AWI/36/10 W:	Twinning Projekt - Stärkung der politischen Entscheidungsfindung in den Bereichen Agrarpolitik und Ländliche Entwicklung	13
AWI/37/10:	Deckungsbeiträge und Datengrundlagen für die Betriebsplanung	15

#### Laufende und 2010 weiterzuführende Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tätigkeiten

#### ■ ■ ■ Forschungsprojekte

AWI/165/09 EU:	Landwirtschaft und Wasserknappheit	17
AWI/166/09:	Wettbewerbsfähigkeit des Zuckerrübenanbaus in Österreich nach 2013	18
AWI/167/09:	Versorgungssicherheit mit pflanzlichem Eiweiß in Österreich	19
AWI/163/08:	Die Wettbewerbsfähigkeit der Erzeugung von Bioenergie in Abhängigkeit von wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen	21
AWI/161/07:	Nachhaltige Regionen	22
AWI/158/06:	Industrieökonomische Analysen der Sektoren Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung	23
AWI/149/04:	Entwicklung eines Modellsystems in Österreich anhand von Buchführungsbetrieben	25

#### ■ ■ ■ Wissenschaftliche Tätigkeiten

AWI/35/09 W:	Abschätzung zu den Auswirkungen der Vorschläge zum Review des EU-Budgets auf die Landwirtschaft in Österreich	27
AWI/31/07 W:	Laufende Evaluierung von Teilbereichen des Ländlichen Entwicklungsplans 07-13	28
AWI/32/07 W:	Evaluierung der Maßnahme Erhöhung der Wertschöpfung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen des ländlichen Entwicklungsprogramms 07-13	31
AWI/33/07 W:	Evaluierung der Bildungsmaßnahmen des Ländlichen Entwicklungsprogramms 07-13	31
AWI/25/05 W:	Strukturierung und Aufbereitung des Datenpools	32

#### ■ ■ ■ Langzeitprojekte

AWI/22/05 W:	Erstellung der Grundlagen für den Grünen Bericht und das INLB sowie deren wissenschaftliche Weiterentwicklung	34
AWI/17/03 W:	Umstellung der bundesweiten Arbeitskreisberatung auf die DLG-Betriebszweigabrechnung	36
AWI/8/01 W:	Bundesweite Auswertung von Daten aus der Arbeitskreisberatung in der Schweinehaltung	36
AWI/9/01 W:	Bundesweite Auswertung von Daten aus der Arbeitskreisberatung im Marktfruchtbau	37
AWI/135/98:	Internationales Netzwerk für Betriebsvergleiche – IFCN	38
AWI/127/96:	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und Produktbilanzen	39
AWI/75/87:	Klassifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben zur Darstellung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft	41
AWI/74/86:	Wirtschaftliche Untersuchungen und Beratung im Zusammenhang mit OECD und WTO	42

AWI/32/76:	Ökonometrische Modelle für den österreichischen Schweine- und Rindermarkt	43
AWI/1/99 W:	Der effiziente Einsatz des World Wide Web bei der Bewältigung der Aufgaben des Landwirtschaftsressorts: Weitere Betreuung der Linkdatenbank des BMLFUW	44
AWI/21/04 W:	Vernetzung der Bibliotheken und der Informationsbeschaffung im Bereich des Landwirtschaftsressorts	44

## 2. Neue Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tätigkeiten 2009

### 2.1 Neue Forschungsprojekte

#### **AWI/168/10: Gemeinsame Agrarpolitik nach 2013**

*Common Agricultural Policy after 2013*

Projektleiter: Christoph Tribl

Mitarbeiter: Leopold Kirner, Josef Hambrusch, Sabine Wendtner

Kooperationspartner: BMLFUW Abt. III/7, Matthias Reeh, Abt. III/6, Christian Rosenwirth  
Abt. II/5, Rupert Lindner, Abt. II/6, Ignaz Knöbl

#### Problemstellung und Zielsetzung

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten von einer Politik der Marktregulierung hin zu einer Agrarpolitik entwickelt, die immer mehr von Direktzahlungen geprägt ist. Bis 2013 ist der finanzielle Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik für die laufende Programmplanungsperiode festgelegt; kleinere Adaptionen durch die Beschlüsse zum Health-Check werden bis 2012 umgesetzt. Ab 2014 gilt ein neuer Finanzrahmen für die GAP, im Zuge dessen mit einer Revision des Direktzahlungssystems in der EU zu rechnen ist. Es ist davon auszugehen, dass Direktzahlungen für die Landwirtschaft dann gewährt werden, wenn damit die nachhaltige Bereitstellung öffentlicher Güter einhergeht. Die Bedeutung von Maßnahmen des Klimaschutzes dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen.

Die Volatilität der Preise für Agrarrohstoffe hat in der Vergangenheit stark zugenommen. Darüber hinaus könnte in Zukunft der Klimawandel zu stärkeren Produktionsausfällen führen. In Hinblick einer zunehmenden Liberalisierung der GAP wird zurzeit diskutiert, ob und wie sich die Risiken für Agrarmärkte und für die landwirtschaftliche Produktion längerfristig abfedern lassen. Die Evaluierung bestehender Einkommenssicherungssysteme soll Grundlagen für die weitere Diskussion liefern.

Das vorliegende Projekt erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen für die Positionierung der österreichischen Agrarpolitik nach 2013, wobei der Schwerpunkt bei der Ausgestaltung der Direktzahlungen der 1. Säule liegt. Die Auswirkungen unterschiedlicher Direktzahlungssysteme für die österreichische Landwirtschaft werden analysiert und Empfehlungen für die Umsetzung abgeleitet. Die verschiedenen zur Disposition stehenden Direktzahlungssysteme werden zudem auf ihre Relevanz für den Klimaschutz bewertet, da dieser eine spezielle Herausforderung für die GAP nach 2013 darstellt. Ein weiterer Aspekt der künftigen Ausgestaltung der GAP betrifft den Umgang mit Risiken und der Sicherung des landwirtschaftlichen Einkommens. Im Rahmen des Projektes sollen Risiken wie der Einfluss des Klimawandels sowie Preisvolatilitäten hinsichtlich ihrer Wirkung auf die österreichische Landwirtschaft untersucht werden. Auf Grundlage dieser Untersuchung können in einem weiteren Schritt Strategien und Instrumente des Risikomanagements und damit zur Einkommenssicherung abgeleitet und bewertet werden.

#### Bedeutung/Begründung der Notwendigkeit

Das gegenständliche Projekt wurde auf Wunsch des BMLFUW (Abt: III/6 und 7) in das Arbeitsprogramm 2010 der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft aufgenommen. Die Ausrichtung der GAP nach 2013 stellt eine Zäsur dar, da die historischen Betriebsprämienmodelle (wie sie auch in Österreich implementiert sind) auslaufen und neue Herausforderungen in die GAP einfließen müssen. Zudem könnte der Budgetrahmen für Direktzahlungen der 1. Säule drastisch gekürzt werden, wodurch bestimmte Schwerpunktsetzungen als sinnvoll erachtet werden. Die Diskussion über die Zukunft der GAP wurde unter der französischen Ratspräsidentschaft gestartet und wird ein bestimmendes Thema in den kommenden Jahren in den EU-Mitgliedstaaten sein. Es stellt sich daher die Frage, wie sich Österreich im Rahmen der kommenden Diskussion positionieren soll. Dazu soll dieses Projekt wissenschaftliche Grundlagen liefern.

### Geplante Durchführung des Projektes

Das gegenständliche Forschungsprojekt gliedert sich in folgende Abschnitte:

1. Darstellung der Ist-Situation: In diesem Abschnitt wird der Stand der Diskussion über die Ausrichtung der GAP nach 2013 zusammengefasst. Daraus wird der Rahmen für die möglichen Direktzahlungssysteme nach 2013 gezeichnet.
2. Ableiten realistischer Direktzahlungssysteme für die 1. Säule nach 2013: Aufbauend auf der beschreibenden Ist-Analyse werden mögliche Optionen künftiger Direktzahlungssysteme abgeleitet und diskutiert.
3. Die Auswirkungen unterschiedlicher Direktzahlungssysteme werden auf zweifache Weise geprüft: Zum einen auf die österreichische Landwirtschaft (beispielsweise nach Betriebsformen oder Regionen) mit Hilfe von Modellrechnungen, zum anderen auf den Klimaschutz (beispielsweise hinsichtlich des Potenzials zur Treibhausgasreduktion).
4. Abschließende Bewertung unterschiedlicher Direktzahlungssysteme sowie deren Auswirkungen auf die Ausgestaltung der 2. Säule.
5. Darstellung und Bewertung unterschiedlicher Einkommenssicherungssysteme (z.B. Warentermingeschäfte, Versicherungssysteme, Risikofonds) für die österreichische Landwirtschaft.

### Interessenten, beteiligte Institutionen

BMLFUW Abteilung III/7 (Matthias Reeh), Abteilung III/6 (Christian Rosenwirth),  
Abteilung II/5 (Rupert Lindner), Abteilung II/6 (Ignaz Knöbl), Fachöffentlichkeit

### Verwertung

Zwischenberichte werden im Rahmen von Expertenbeiratsitzungen präsentiert. Neben einem Forschungsbericht werden die Ergebnisse im Rahmen von Publikationen und Vorträgen der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

### Zeitplan

#### Geplanter Beginn des Projekts

Anfang 2009

#### Geplantes Ende des Projekts

Ende 2010

## 2.2 Neue wissenschaftliche Tätigkeiten

### **AWI/36/10 W: Twinning Projekt - Stärkung der politischen Entscheidungsfindung in den Bereichen Agrarpolitik und Ländliche Entwicklung**

*Twinning Project: Improving decision support and implementation capacities in respect of agricultural and rural development policies*

Projektleiter: Josef Hambrusch

Mitarbeiter: Klaus Wagner, Karlheinz Pistrich, Hubert Janetschek, Christoph Tribl, Karl Ortner, Leopold Kirner

Kooperationspartner: Ministry of Agriculture, Forestry and Water Management of Montenegro,  
Ministry of Agriculture, Forestry and Rural Development of Kosovo, BMLFUW, Agrarmarkt Austria (AMA),  
Ministry of Agriculture and Regional Development of Hungary

#### Zielsetzung

Das Projekt verfolgt das Oberziel, das wirtschaftliche Wachstum in den Partnerländern und -regionen des Westbalkans zu fördern. Einen Kernbereich stellt diesbezüglich die Neustrukturierung des land- und forstwirtschaftlichen Sektors durch die Entwicklung und Einführung agrarpolitischer Reformen dar. Ein wesentlicher Teil des Projektes ist daher dem institutionellen, strategischen und legislativen Aufbau gewidmet. Eine prominente Stellung nimmt die „Ländliche Entwicklung“ ein, welche unter Einhaltung der Erfordernisse der Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens für die Twinning-Partner erarbeitet werden soll. Die Abkommen werden an die spezifische Situation jedes Partnerlandes angepasst, wobei gemeinsame politische, wirtschaftliche und handelsbezogene Zielsetzungen verfolgt und die regionale Zusammenarbeit gefördert werden sollen.

Aus dem Oberziel lassen sich verschiedene Teilziele ableiten. In einem ersten Teilziel geht es um eine zusammenfassende Darstellung der legislativen und institutionellen Situation des Agrarbereichs als auch um eine Darstellung der land- und forstwirtschaftlichen Strukturen in den Partnerländern. Dies soll dem zuständigen Ministerium die Grundlagen für eine Definition seiner Verantwortlichkeiten und Prioritäten liefern. Darüber hinaus sollen notwendige Maßnahmen zur Erstellung einer Zahlstelle abgeleitet werden. In weiterer Folge werden administrative Grundlagen definiert und der IT Bedarf erhoben werden. Letztendlich sollen auch die Basis für die Schaffung eines „Ländlichen Entwicklungsplans“ geschaffen werden. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft wird mit Einsätzen von Kurzzeitexperten zu bestimmten Fachthemen das Projekt unterstützen.

#### Bedeutung

Im Rahmen der Europäischen Partnerschaft wird eine Verbesserung der Verwaltungskapazitäten, in Hinblick auf die Bewältigung der agrarpolitischen Erfordernisse für EU-Kandidatenländer, gefordert. Im Fortschrittsreport der EK wird empfohlen, diesbezügliche Anstrengungen in potenziellen Beitrittsländern auszudehnen. Die Europäischen Partnerschaften fungieren dabei als ein Instrument des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und legen Grundsätze, Prioritäten und Bedingungen für die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und den westlichen Balkanländern fest. Sie werden für jedes Land des westlichen Balkanraums einzeln erarbeitet und tragen zur Vorbereitung der europäischen Integration dieser möglichen Bewerberländer bei. Durch die Angleichung der nationalen Gesetzgebung dieser Länder an den Besitzstand der EU soll eine Annäherung an die Gemeinschaftsnormen erzielt und so die Stabilität des westlichen Balkanraumes verbessert werden.

#### Durchführung

Twinning Projekte sind so konzipiert, dass potenzielle EU-Beitrittskandidatenländer Hilfestellung bei der Heranführung einzelner Bereiche an den „acquis communautaire“ erhalten. Als Grundlage zur Projektgestaltung dienen verschiedene Mo-

monitoring- und Fortschrittsberichte. Das gegenständliche Twinning-Projekt basiert auf einem umfassenden Ansatz zur Bereitstellung von Expertise in Bezug auf agrarpolitische Fragestellungen. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft tritt in den Twinning-Projekten als „Junior-Partner“ auf und stellt Experten für Kurzeinsätze ab. In Abstimmung mit der Projektleitung und dem Residential Twinning Advisor (RTA) werden Experten zu spezifischen Themen in die Partnerländer entsendet, um ihr Wissen in Form von Workshops, Seminaren und Berichten weiterzugeben bzw. die dortigen Entscheidungsträger bei der Umsetzung der Vorgaben zu unterstützen. Die einzelnen Themenbereiche bauen aufeinander auf, wodurch ein konsistenter Projektlauf bzw. -fortschritt sichergestellt wird, aber gleichzeitig auch kurzfristige Entwicklungen oder Fragen berücksichtigt werden können. Einsätze von Kurzeinsatzexperten des AWI sind in den Jahren 2010 und 2011 geplant, wobei die detaillierten Einsatzpläne den Experten erst kurz vor den Einsätzen übermittelt werden.

### Verwertung

Die Zusammenarbeit im Rahmen von Twinning-Projekten ermöglicht es den Experten, vorhandenes Wissen und Know-how im Rahmen von Seminaren, Workshops, Präsentationen, Stellungnahmen oder Empfehlungen für die Ausgestaltung spezifischer agrarpolitischer Bereiche einzubringen. Dabei bieten sich Möglichkeiten, um mit internationalen Kollegen des Fachbereiches in Kontakt zu treten. Neben einem umfassenden fachlichen Austausch bietet die Projektzusammenarbeit eine gute Gelegenheit, Datenmaterial sowie Studien- und Forschungsergebnisse zu beziehen, welche wiederum für die eigenen Arbeiten der Kurzeinsatzexperten wertvolle Inputs liefern. So entstehen im Laufe derartiger Projekte internationale Netzwerke, die über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben. Im Rahmen der Einsätze entstehen auch Diskussionspapiere, in denen den politischen Entscheidungsträgern Empfehlungen abgegeben werden. Weiters sind für jeden Einsatz so genannte „Mission Reports“ zu verfassen, die den Tätigkeitsnachweis liefern und die wichtigsten Aussagen der detaillierten Papiere zusammenfassen.

### Zeitplan

#### Geplanter Beginn des Projekts

Anfang 2010

#### Geplantes Ende des Projekts

Ende 2011

**AWI/37/10: Deckungsbeiträge und Datengrundlagen für die Betriebsplanung***Gross margins and databases for the business planning*

Projektleiter: Leopold Kirner

Mitarbeiter: Siegbert Linder (AWI), Philipp Gmeiner (BABF), Josef Binder und Hubert Janetschek

Kooperationspartner: Bundesanstalt für Bergbauernfragen (BABF), LfL München

**Zielsetzung**

Das gegenständliche Projekt setzt sich zum Ziel, die Deckungsbeiträge und Datengrundlagen für die Betriebsplanung in Österreich auf eine neue Grundlage zu stellen. Dafür wird eine neue Datenbank mit allen wesentlichen Produktionsverfahren in der Land- und Forstwirtschaft sowie ergänzender Daten entwickelt. Neben pflanzlichen und tierischen Produktionsverfahren sollen auch Verfahren von bäuerlichen Nebenbetrieben (z.B. UaB) und der Forstwirtschaft enthalten sein. Ein Ziel ist, dass die Deckungsbeiträge und ergänzende Daten (z. B. variable Maschinenkosten oder Futterrationen) nicht mehr nur periodisch in einem Datenkatalog gedruckt werden, sondern dass diese Planungsgrundlagen für individuelle Berechnungen im Internet verwendet werden können. Dazu wird eine spezielle Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung im Internet programmiert, wobei hier mit der LfL in München kooperiert wird. Ergänzt wird die Datenbank zu den Produktionsverfahren mit einer speziellen Preisstatistik. Zum anderen stellt diese laufend aktualisierte Datenbank die Grundlage für die Erstellung des periodisch erscheinenden Katalogs für die „Deckungsbeiträge und Daten für die Betriebsplanung“ dar. Schließlich können die Einträge der neu entwickelten Datenbank auch für das Betriebskonzept im Rahmen der Ländlichen Entwicklung genutzt werden.

**Bedeutung/Begründung der Notwendigkeit**

Die Bedeutung einer Internetlösung für Deckungsbeiträge und Datengrundlagen für die Betriebsplanung kann als sehr hoch eingestuft werden, zumal dies für Berater und Beraterinnen, Lehrer und Lehrerinnen sowie Bauern und Bäuerinnen die Möglichkeit von individuellen Berechnung mit geringem Aufwand erlaubt. Die Aktualisierung des Datenkatalogs ist eine Kernaufgabe der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, durch dieses Projekt lässt sich diese Aktualisierung leichter und rascher vollziehen.

**Durchführung**

Das Projekt startet im Jänner 2010 und endet im Dezember 2011. In der ersten Phase erfolgt mit der LfL in München eine inhaltliche Abstimmung der Deckungsbeiträge, um die gleiche Berechnungsgrundlage und Struktur zu gewährleisten. Die Programmierung der Internetanwendung wird durch die LfL bewerkstelligt und wird bis Ende 2010 fertig gestellt werden. Gleichzeitig wird für Österreich eine Datenbank entwickelt, die alle relevanten Daten für die Berechnung der Deckungsbeiträge aller relevanten Produktionsverfahren enthält. Diese Datenbank soll ebenso bis Ende 2010 entwickelt sein. Eine erste Testphase für die gemeinsame Internetanwendung mit der LfL in München soll Anfang 2011 erfolgen, wobei noch die „alten“ Daten aus 2008 verwendet werden. 2011 soll schwerpunktmäßig dafür verwendet werden, die Daten aller Produktionsverfahren zu aktualisieren mit dem Ziel, bis Ende 2011 eine aktuelle Datengrundlage für die Ausgabe eines neuen Datenkatalogs zu ermöglichen.

**Interessenten, beteiligte Institutionen**

Die Bereitstellung aktueller Deckungsbeiträge und Datengrundlagen für die Betriebsplanung ist eine Kernaufgabe der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. Diese Datengrundlage ist eine Voraussetzung für die Bildungs- und Beratungsarbeit, die Gutachtertätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, eigene Planungsrechnungen der Bauern und Bäuerinnen sowie für zahlreiche wissenschaftliche Analysen.

### Verwertung

Die Bedeutung einer Internetlösung für Deckungsbeiträge und Datengrundlagen für die Betriebsplanung schafft für Berater und Beraterinnen, Lehrer und Lehrerinnen sowie Bauern und Bäuerinnen die Möglichkeit, betriebswirtschaftliche Kalkulationen einfach, rasch und individuell zu bewerkstelligen. Die Aktualisierung des Datenkatalogs ist eine Kernaufgabe der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, durch dieses Projekt lässt sich diese Aktualisierung leichter und rascher vollziehen.

Das vorliegende Projekt erarbeitet eine neue Struktur für die Bereitstellung von Deckungsbeiträgen und Datengrundlagen für die Betriebsplanung. Diese Grundlagen fließen zum einen in den Katalog „Deckungsbeiträge und Daten für die Betriebsplanung“ ein und sollen im Internet für individuelle Kalkulationen bereitgestellt werden. Grundlage für diese Produkte ist eine umfassende Datenbank mit der Auflistung aller relevanten Daten sowie den entsprechenden Berechnungsprozeduren.

### Zeitplan

Projektbeginn: Jänner 2010

Projektende: Dezember 2011

### 3. Laufende und 2010 weiterzuführende Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tätigkeiten

#### 3.1 Forschungsprojekte

##### **AWI/165/09 EU: Landwirtschaft und Wasserknappheit**

*Agriculture and Water Scarcity*

Projektleiter: Klaus Wagner

Mitarbeiterin: Julia Neuwirth, Hubert Janetschek

Kooperationspartner: The Mountain Institute, University of Savoy, Paris Lodron Universität Salzburg  
Autonomous Province of Trento - Department for Territorial Planning and Environment  
Federal Office for Environment, Federal Department for the Environment,  
Transport, Energy and Communication, Schweiz, LAG Appennino Genovese  
Slovene Chamber of Agriculture and Forestry, Institute of Agriculture and Forestry Maribor,  
BMLFUW, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Amt der Kärntner Landesregierung

##### **Problem-/ Aufgabenstellung**

Das Gesamtprojekt Alp-Water-Scarce untersucht Wasserangebot und Wasserverbrauch in alpinen Regionen unter den zu erwartenden Klimabedingungen. Durch Modellierungen und Einbindung aller Entscheidungsträger soll ein integriertes Wassermanagementsystem aufgebaut werden, das auch ein Frühwarnsystem bei Wasserknappheit beinhaltet. Das Teilprojekt der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft behandelt den landwirtschaftlichen Teil und soll einerseits entsprechende landwirtschaftliche Detaildaten für die Modellierungen bereitstellen und andererseits auch die derzeitigen agrarpolitischen Maßnahmen auf ihre Wirkung hinsichtlich des Wasserverbrauchs analysieren und auf Basis der im Gesamtprojekt erarbeiteten Modelle auch Empfehlungen dafür ausarbeiten, welche Maßnahmen zur Anpassung der Landwirtschaft an möglicherweise geänderte Klimabedingungen und zur Vermeidung von Wasserknappheit beitragen.

##### **Stand des Projektes und Arbeiten 2010**

Im ersten Projektteil wurden Indikatoren zur landwirtschaftlichen Nutzung entwickelt, die den Wasserverbrauch in der Landwirtschaft charakterisieren können. Diese Indikatoren wurden für die Pilotregionen im Projekt Alp-Water-Scarce erfasst und analysiert – auf INVEKOS-Datenbasis in Österreich (in der Steiermark und in Kärnten) und je nach Datenverfügbarkeit auch für die ausländischen Pilotregionen (in Slowenien, Italien, Schweiz und Frankreich). In zwei internationalen Partnermeetings sowie mehreren kleineren Besprechungen wurden die Grundlagen dazu erarbeitet und Zwischenergebnisse präsentiert. Die Indikatoren fließen in generelle Modelle zur Ermittlung des Wasserverbrauchs ein.

2010 werden agrarpolitische Maßnahmen erfasst, die die oben festgestellten Indikatoren beeinflussen und hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Wasserverbrauch in der Landwirtschaft klassifiziert.

Basierend auf den Modellen und Szenarien zum Klimawandel der Projektpartner werden Maßnahmen ausgewählt, bzw. Maßnahmenkombinationen vorgeschlagen, die den möglichen negativen Folgen entgegenwirken können.

##### **Geplantes Ende des Projekts**

Dezember 2011

**AWI/166/09: Wettbewerbsfähigkeit des Zuckerrübenanbaus in Österreich nach 2013***Competitiveness of sugar beet production in Austria after 2013*

Projektleiter: Leopold Kirner

Kooperationspartner: Vereinigung der österreichischen Rübenbauern, BMLFUW, Abt. III/11

**Problem- und Aufgabenstellung**

Die Rahmenbedingungen für den Zuckerrübenanbau in Österreich haben sich seit der Reform des EU-Zuckermarktes im Jahr 2005 stark geändert. Die institutionellen Preise für Zucker und Zuckerrüben wurden markant gesenkt, die Preissenkung konnte nur teilweise über (entkoppelte) Prämien ausgeglichen werden. Die A- und B-Quoten wurde zu einer einzigen Quote zusammengefasst und die Dauer der laufenden Zuckermarktordnung bis 2014/15 angelegt. Die Auswirkungen der Reform 2005 sowie der Ergänzung im Jahr 2007 auf den Zuckerrübenanbau in Österreich wurden durch Studien von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft analysiert.

Die laufende Zuckermarktordnung ist bis 2014/15 angelegt. Ob eine daran anschließende Zuckermarktordnung die Quotenregelung für den Zuckerrübenanbau beibehält, ist offen. Darüber hinaus könnte nach Abschluss der Doha-Runde u. a. der Außenschutz für Zucker weiter abgebaut werden. Generell würden die Preise für Zucker und Zuckerrüben unter diesen Voraussetzungen weiter unter Druck geraten. Andererseits dürfte die weltweite Nachfrage nach agrarischen Produkten für Ernährung und Energie wieder steigen, die Zuckerrübe könnte als Grundstoff für die Energienutzung an Bedeutung gewinnen. Andererseits wächst die Konkurrenz zu Zuckerrohr aus Lateinamerika, wenn im Rahmen der WTO weitere Zollsenkungen erfolgen. Darüber hinaus werden sich die Rahmenbedingungen für Direktzahlungen nach 2013 grundlegend ändern. Die Zahlungen der ersten Säule stehen ab 2013 zur Disposition und aus heutiger Sicht ist mit Kürzungen zu rechnen. Zudem werden Zahlungen an Landwirtschaftsbetriebe nur aufgrund definierter Leistungen gewährt werden. Das historische Betriebsmodell, wie es in Österreich auch nach dem Health-Check weitergeführt wird, wird somit spätestens 2013 Vergangenheit sein.

Die Studie dient grundsätzlich als Entscheidungsgrundlage für die weitere strategische Ausrichtung des österreichischen Zuckerrübenanbaus. Die Erkenntnisse der Studie dienen für künftige Produktions- und Investitionsentscheidungen in den Betrieben. Die Ergebnisse stellen außerdem eine Grundlage für die österreichische Verhandlungsposition bei künftigen agrarpolitischen Entscheidungen auf EU-Ebene dar.

**Stand des Projekts und Arbeiten 2010**

Im vergangenen Jahr wurden die Grundlagen zur Darstellung der Ist-Situation des österreichischen Rübenanbaus erarbeitet. Dabei wurde die Frage erörtert, wie sich die Wettbewerbsfähigkeit des Zuckerrübenanbaus unter heutigen Rahmenbedingungen in Österreich präsentiert. Wichtige nationale und internationale Einflussfaktoren wurden herausgearbeitet. Darüber hinaus wurde eine Datenbank in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Österreichischer Rübenbauern über die regionale Verlagerung der Lieferquoten erstellt. Die bisherigen Quotenverlagerungen sollen Rückschlüsse auf wettbewerbsfähige Betriebe bzw. Regionen geben.

In einem nächsten Schritt wurden ausgehend von einem Basisszenario fünf Szenarien für die Zukunft der Agrarmärkte und der Agrarpolitik für den Zuckerrübenanbau definiert. Grundlage für diese Szenarien waren u. a. Diskussionen in zwei Expertenbeiräten. Die Szenarien differenzieren hauptsächlich nach der Marktlage für Zucker (optimistisch und pessimistisch) sowie nach agrarpolitischen Regelungen (Außenschutz, Quotenregelung etc.).

Im Jahr 2010 werden auf Basis von einzelbetrieblichen Modellrechnungen die ökonomischen Folgen der unterschiedlichen Szenarien für die Betriebe geprüft. Mögliche Anpassungsstrategien in den Rübenbetrieben unter den geänderten Bedingungen sollen aus den Ergebnissen abgeleitet werden. Schließlich werden Begleit- und Anpassungsmaßnahmen für einen wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Zuckerrübenanbau in Österreich formuliert. Das Projekt wird Ende 2011 abgeschlossen.

**AWI/167/09: Versorgungssicherheit mit pflanzlichem Eiweiß in Österreich***Supply security of protein crops in Austria*

Projektleiter: Karlheinz Pistrich

Mitarbeiter: Hubert Janetschek, Julia Neuwirth, Josef Hambrusch, Sabine Wendtner

Beteiligte Institutionen bzw. Kooperationspartner: BMLFUW, Abt. III/9,

Geplant: AMA, WKÖ, STATISTIK AUSTRIA, Bio Austria, LKÖ, AGES

**Problem-/Aufgabenstellung**

Österreich weist hinsichtlich der Versorgung mit pflanzlichem Eiweiß, vor allem für Fütterungszwecke, eine Lücke auf. Diese Lücke wird mit Importen geschlossen, wobei es sich zum überwiegenden Teil um Sojaimporte bzw. verschiedener Verarbeitungsprodukte daraus – großteils aus GV-Anbau – handelt. Soja ist ein wichtiges Eiweißfuttermittel mit essentiellen, also für die Tierernährung aller Haustiere bedeutsamen Aminosäuren, die nicht vom Tierkörper selbst synthetisiert werden können und daher über die Nahrung zugeführt werden müssen. Laut österreichischer Außenhandelsstatistik wurden im Jahr 2007 etwa 452.000 t Ölkuchen und andere feste Rückstände aus der Sojaölgewinnung sowie rund 98.000 t Sojabohnen (auch in geschroteter Form) und 9.700 t Sojamehl nach Österreich importiert. Demgegenüber steht eine inländische Sojaproduktion von etwa 53.000 t. Schätzungsweise gehen etwa 60 % der heimischen Sojaproduktion in die Futtermittelherstellung, woraus sich ein Inlandsanteil von etwa 4,7 % an den Sojaimporten errechnet (Umrechnungsfaktor Sojabohne : Sojaextraktionsschrot = 1 : 0,8). Darüber hinaus ist der Anbau von Körnererbse und Ackerbohnen rückläufig. Der Futterwert dieser Arten ist allerdings niedriger einzustufen als von Sojabohne. Das Absenken der zulässigen Anteile an konventionellen Futtermitteln im biologischen Landbau gemäß der EU-Bioverordnung 2092/91 verschärft das Problem der Eiweißversorgung zusätzlich. Demzufolge wird die Versorgungslage mit pflanzlichem Eiweiß in der Biolandwirtschaft eingehend untersucht werden. Ein weiterer Aspekt betrifft die Verpflichtung Österreichs im Rahmen der EU-BiokraftstoffRichtlinie, 5,75 % Biokraftstoffe bis 2010 beizumischen (in Österreich bereits ab Oktober 2008 erfüllt). Diese Verpflichtung führt zu einer Steigerung des Bedarfs an Öl- bzw. Eiweißpflanzen. Der sich daraus ergebende Ausbau der Biodiesel- und Bioethanolproduktion (Rapsexpeller bzw. DDSG Distillers Dried Grains with Solubles) könnte zu einer mengenmäßigen Verringerung der heimischen Eiweißlücke beitragen, allerdings ist der Einsatz bei einzelnen Tierarten (Schweine, Geflügel) aus ernährungsphysiologischen Gründen eingeschränkt. Alternative Möglichkeiten zur Erhöhung der Selbstversorgung mit Eiweißfuttermittel umfassen eine Ausweitung der Anbauflächen in Frage kommender Kulturen. Vor dem Hintergrund der eingangs erwähnten Entwicklungen und Fakten, der Diskussion um die Verwendung und den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen sowie dem bestehenden Wunsch der Mehrheit der österreichischen Bevölkerung nach Gentechnikfreiheit in der Landwirtschaft und der Ernährung, kristallisierte sich der Bedarf einer umfassenden Studie über die Versorgungssicherheit mit Eiweiß aus Ackerfrüchten in Österreich heraus. Soja und deren Verarbeitungs- und Nebenprodukte wird dabei das Hauptaugenmerk geschenkt. Im Wesentlichen geht es in der Studie um die Möglichkeiten einer Erhöhung der Selbstversorgung Österreichs mit Eiweiß aus Ackerfrüchten, welche Potentiale diesbezüglich vorhanden sind und welche Maßnahmen gesetzt werden müssten, um eine höhere Inlandsversorgung zu erreichen.

**Folgende Teilziele lassen sich ableiten**

- ■ ■ Bestandesaufnahme – Ermittlung der Ist-Situation: Darstellung der österreichischen Produktion und des Verbrauches von pflanzlichem Eiweiß sowie Ölen und Fetten für die Fütterung und Ernährung mit besonderer Berücksichtigung der Eignung zur Verfütterung in den verschiedenen Tierproduktionssparten. Analyse des Außenhandels mit eiweiß- und ölhaltigen pflanzlichen Produkten sowie mit Ölen und Fetten (Eruiierung der Import- und Exportflüsse und des Netto-Importbedarfes). Dazu soll auch eine Untersuchung der bestehenden Verarbeitungskapazitäten für eiweiß- und ölhaltige Ackerfrüchte erfolgen.

- ■ ■ Darstellung der Versorgungslage mit pflanzlichem Eiweiß in der EU
- ■ ■ Studie über (produktions)technisches Potential von Sojaanbau in Österreich (Analyse mittels GIS): Eine GIS-gestützte Potenzialanalyse der vorhandenen Agrarstruktur und deren ackerbauliche Voraussetzungen zum Anbau von Eiweißpflanzen und Ölsaaten liefert Informationen über die derzeitige Anbauflächen und Erntemengen (bzw. Rohstoffaufkommen) und theoretisches und technisches Potential lassen sich feststellen. Die Analysen bauen vorwiegend auf den Standortansprüchen (Klima, Boden) der Pflanzen auf und werden räumlich mittels GIS miteinander verschnitten. Die hierfür benötigten Daten liegen bereits räumlich verortet vor (INVEKOS, elektronische Bodenkarte eBOD). Die Ergebnisse werden mittels GIS kartographisch zur Interpretation aufbereitet, woraus sich auch regionale Rückschlüsse auf besondere Eignung zur möglichen Errichtung von Verarbeitungsbetrieben ziehen lassen.
- ■ ■ Eingehende Literaturrecherche über Untersuchungen bezüglich der Nebenprodukte der Bio-Treibstoffherzeugung und deren Verwendung und Eignung in der Fütterung als Eiweißträger sowie der Annahme durch den Landwirt in der Praxis.
- ■ ■ Wirtschaftlichkeitsstudien über GVO-freien Sojaanbau und anderer alternativer Ackerfrüchte aus der heimischen Produktion.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

2009 wurde ein Projektkonzept ausgearbeitet sowie sehr umfangreiche Literaturstudien betrieben. 2010 werden aufgrund geänderter Bedingungen und Anforderungen Expertengespräche durchgeführt, aufgrund derer das Projektkonzept angepasst und bis Jahresende 2010 umgesetzt wird.

**AWI/163/08: Die Wettbewerbsfähigkeit der Erzeugung von Bioenergie in Abhängigkeit von wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen**

*Competitiveness of bioenergy production within the economical and political framework*

Projektleiter: Karl Ortner

Mitarbeiter: Hubert Janetschek, Erika Quendler, Klaus Wagner

Kooperationspartner: Biomasseverband, BMLFUW, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft,  
Energieverwertungsagentur. Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft,  
Landtechnik und Lebensmitteltechnologie Franzisko-Josephinum (BLT Wieselburg)  
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH  
Lehr- und Forschungszentrum Landwirtschaft Raumberg Gumpenstein  
Umweltbundesamt GmbH

**Problem-/Aufgabenstellung**

Ziel des Projektes ist die Abschätzung des möglichen Beitrags der Biomasse zum zukünftigen Energiebedarf unter Berücksichtigung der Nutzungskonkurrenz zwischen nachwachsenden Rohstoffen (für Ernährung, Fütterung, stoffliche und energetische Nutzung) und der Möglichkeit ihrer Substitution durch andere nachhaltige Energiequellen. Es soll untersucht werden, welche Möglichkeiten bestehen, den Ausstoß von Treibhausgasen in die Atmosphäre durch agrarpolitische Maßnahmen zu verringern, und welche Förderungen oder Rahmenbedingungen notwendig sind, um die Produktion von Biomasse zur Erzeugung von Energie rentabel zu machen und zu erhalten. In Betracht gezogen werden dabei einerseits die politischen Zielsetzungen zur Reduktion des Klimawandels und andererseits die Auswirkungen einer zunehmenden Verwendung agrarischer Rohstoffe auf deren Preise, die Einkommen der LandwirtInnen, die Beschäftigung im ländlichen Raum, die regionale Landnutzung und Umweltindikatoren.

Mit der Forcierung der Biomasse kommt es zu einer intensiveren Landnutzung und höheren Produktionskosten, die die Wettbewerbsfähigkeit der Biomasse im Vergleich zu anderen Energiequellen beeinträchtigt. Allerdings wird intensiv an Innovationen und technischen Fortschritten gearbeitet mit dem Ziel, die Energieausbeute und die Herstellungskosten, aber auch den Bedarf an Energie zu senken. In verschiedenen Gebieten bestehen große Potentiale, die Landwirtschaft in diese Richtung zu entwickeln (z. B. MOEL, Ukraine, Russland), in anderen werden auch andere Quellen mobilisiert werden können: die Forstwirtschaft und die Wasser-, Wind- und Sonnenenergie. Damit verbunden stellt sich die Frage nach der für verschiedene politische Zielsetzungen richtigen Politik bzw. in welchen Regionen sich aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht welche Formen der Energie entwickeln und durchsetzen werden und welche Auswirkungen auf die Märkte, die regionale Wertschöpfung, die Bodennutzung und die Umwelt sich daraus ergeben.

Die Studie gliedert sich voraussichtlich in folgende Teilbereiche:

a) Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Förderung der Biomasse

Bisherige Entwicklung des Energiesystems: Verbrauch, Herkünfte, Potentiale, Kosten

b) Möglichkeiten zur Steigerung der Biomassenutzung (Holz, Stroh, Dünger, Pflanzen, Getreide, Zucker, Ölsaaten)

c) Schätzung der Auswirkungen steigender Nachfrage nach und Produktion von Bioenergie

d) Wettbewerbsstellung von Energie aus Biomasse (Potential, Wirtschaftlichkeit) in Abhängigkeit von Preisen und Förderungen

**Stand des Projektes und Arbeiten 2010**

Im den ersten beiden Jahren der Projektlaufzeit wurden grundlegende Informationen und Daten aus aktuellen Forschungsprojekten und Publikationen bezogen und ausgewertet. Das Studium der Literatur ergab, dass die Forschung

und Entwicklung zur Erhöhung der Ausbeute bei der Gewinnung von Energie aus verschiedenen Quellen und die Suche nach geeigneten Pflanzen und Materialien einen hohen Stellenwert einnehmen. Im weltweiten Maßstab ist dabei mit erheblichen Fortschritten, insbesondere bei Pflanzen und Sonnenenergie, zu rechnen. Die Leistungsfähigkeit der österreichischen und europäischen Landwirtschaft zur Bereitstellung von Bioenergie hängt von den internationalen Rahmenbedingungen und Märkten ab. Im Jahr 2008 wurde nicht nur ein Höhepunkt der Preise für Rohöl, sondern auch einer für Getreide erreicht, wodurch die Produktion von Bioethanol aus agrarischen Rohstoffen unrentabel war. In der EU kam es zu heftigen Diskussionen über das Einsparpotenzial von CO<sub>2</sub> durch Förderung von Biotreibstoffen und die Berechtigung sowie die Höhe eines Beimischungszwanges. Der Wissenschaftliche Beirat Agrarpolitik des deutschen Landwirtschaftsministeriums legte ein umfassendes Gutachten über die „Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung – Empfehlungen an die Politik“ vor. Im Rahmen des vorliegenden Projektes wurde die Studie „In welchem Verhältnis steht die Produktion von Biokraftstoffen in Österreich zum Bedarf an Nahrungsmitteln in Zimbabwe?“ verfasst. Damit wurde auf den Plan der EU reagiert, Landwirte in Entwicklungsländern zu fördern, um u. a. die Pflanzenproduktion zu steigern und die hohen Preise für Agrarprodukte weltweit zu bekämpfen.

Im Jahr 2010 soll das Studium und die Auswertung der Literatur fortgesetzt und abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden in einem Zwischenbericht zusammengefasst, den Kooperationspartnern vorgestellt und mit ihnen diskutiert werden. Im Endbericht sollen deren Empfehlungen berücksichtigt werden.

**AWI/161/07: Nachhaltige Regionen**

*Sustainable Regions*

Projektleiterin: Marta Neunteufel

Mitarbeiterin: Sophie Pfusterschmid

**Problem-/Aufgabestellung**

Begreift man eine Region als ein kulturelles und gesellschaftliches Raum-Konstrukt, als institutionell verfestigtes Ergebnis vielfältiger Prozesse des symbolischen und sozialen Regionen-Machens oder „Regionalisierens“, dann kann ihre Nachhaltigkeit entsprechend diesen Prozessen untersucht werden. Weiters hängt die Nachhaltigkeit der Entwicklung einer Region und ihrer Landwirtschaft auch von inneren strukturellen und funktionellen Diversitäten und den Kommunikationssystemen ab. Diese Faktoren spielen auch bei der „Regionalisierung“ eine eminente Rolle. Sie sind jedoch nicht unabhängig (abgekoppelt) von jenen Entwicklungen, die in anderen Regionen stattfinden. Die Entwicklung einer Region steht in einem sich an-dauernd verändernden Netz von positiven und negativen Rückkoppelungen, das als Folge von Ressourcen- und Informationsaustausch, Wirtschaftssituationen, politischer Maßnahmen usw. innerhalb der Region bzw. zwischen den Regionen entsteht. Dieses Netz wirkt sich – neben den institutionellen Regelungen und den internen und externen Kommunikationssystemen – auf die Selbstorganisationsfähigkeit von Regionen aus.

Die Analyse der Vielfalt dieser Vernetzungen erfordert eine interdisziplinäre Arbeitsweise, um das Entstehen, Bestehen und die Veränderungen von Regionen, ihre institutionellen und wirtschaftlichen Strukturen beschreiben zu können. Dabei diskutieren wir die Einbettung der Landwirtschaft in den regionalen Kreisläufen und die Bedeutung der Regionen im Ernährungssystem.

### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Nach intensiven Literaturstudien der vergangenen Jahre und aufgrund der Erkenntnisse, die auf Konferenzen (Resilience 2008, Stockholm und ESEE 2009, Ljubljana) gesammelt werden konnten, wurde die oben beschriebene Fragestellung erweitert. Vor allem wird der Kultur, deren Rolle in der jetzigen Phase der Nachhaltigkeitsforschung immer stärker hervorgehoben wird, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Kultur generiert Wahrnehmungs- und Handlungsmodi und somit ist sie ein entscheidender Faktor in der Herausbildung gesellschaftlicher Institutionen. Daraus folgt, dass die allgemein akzeptierten gesellschaftlichen Regeln kulturabhängig und somit regional unterschiedlich sind. Dies wirkt sich klarerweise auf die regionalen Entwicklungspfade und auf ihre Nachhaltigkeit aus. Wie soziokulturelle und ökologische Spezifika sowie die Globalisierungs- bzw. Glokalisierungstendenzen die regionale Selbstorganisationsfähigkeit beeinflussen, ist daher eine der Kernfragen regionaler Nachhaltigkeit. Nachdem 2009 die wichtigsten Bestimmungsfaktoren dieser Zusammenhänge identifiziert wurden, werden diese 2010 eingehend untersucht. Es wird der Frage nachgegangen, wie Prozesse der kollektiven Entscheidungsfindung in Politik, Wirtschaft und Alltagsleben ablaufen und wie institutionelle Veränderungen entstehen (können), um die Kultur(en) der Nachhaltigkeit zu stärken. Dabei werden den landwirtschaftsspezifischen Fragen – wie beispielsweise Ernährungssouveränität – besonderes Interesse gewidmet.

#### **AWI/158/06: Industrieökonomische Analysen der Sektoren Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung**

*Analyses of agriculture and food processing using industrial organization theory*

Projektleiter: Christoph Tribl

Kooperationspartner: Klaus Salhofer, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre – Umweltökonomie und Agrarpolitik, Technische Universität München

Franz Sinabell, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien

Christian Rosenwirth, BMLFUW, Abt III/6

#### Problem-/Aufgabenstellung

Produktdifferenzierung sowie unvollständiger Wettbewerb zwischen Unternehmen sind Themen, die vor allem in der Industrieökonomie (industrial organization) analysiert werden. Während bei der vertikalen Produktdifferenzierung das Vorhandensein unterschiedlicher Produktqualitäten (z.B. biologische und konventionelle Lebensmittel) im Vordergrund der Analysen stehen, bedeutet die horizontale Produktdifferenzierung beispielsweise die Möglichkeit räumlich separierbarer Märkte. Sobald räumlicher Wettbewerb von Unternehmen und damit Transportkosten relevant werden, implizieren räumlich separierte Märkte immer unvollständigen Wettbewerb und (zumindest lokal) Marktmacht.

Märkte für Agrarprodukte sind oft durch eine Vielzahl standortgebundener Verkäufer (den Landwirten) und wenigen, zunehmend konzentrierten Käufern (der Lebensmittel verarbeitenden Industrie) gekennzeichnet. Charakteristische Merkmale von Inputmärkten der Lebensmittel verarbeitenden Industrie sind hohe Transport- und Lagerhaltungskosten, eingeschränkte Mobilität und ein eingeschränkter Zugang der Landwirte zu (alternativen) Käufern. Eine hohe Konzentration des Lebensmittel verarbeitenden Sektors kann die Ausübung von Marktmacht gegenüber Landwirten begünstigen. Denkbar ist auch eine Marktmachtstellung gegenüber Konsumenten. Auf dieser Marktseite ist jedoch im Regelfall der Einzelhandel zwischengeschaltet, welcher seinerseits Marktmacht sowohl gegenüber der verarbeitenden Industrie als auch gegenüber den Konsumenten ausüben kann. Bei Vorliegen von Marktmacht spiegeln die Preise nicht mehr die sozialen Grenzkosten wider, da Preise von den Unternehmen diskretionär gesetzt werden. Die Möglichkeit der Ausü-

bung von Marktmacht ist daher besonders für die Agrarpolitik bei der derzeitigen hohen Priorität einer abnehmenden Marktregulierung von Interesse.

Ziel dieses Projektes ist es, verschiedene Fragestellungen der Industrieökonomie, welche für Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Lebensmitteleinzelhandel relevant sind, in einzelnen Teilbereichen gesondert zu analysieren. Der Schwerpunkt der Analysen liegt in den Bereichen unvollständiger Wettbewerb (Marktmacht) sowie differenzierter Märkte: horizontale Produktdifferenzierung (räumliche Differenzierung) und vertikale Produktdifferenzierung (Differenzierung nach unterschiedlichen Qualitäten). Das Projekt gliedert sich in drei verschiedene (separate) Teilbereiche:

- 1) „Förderung ökologischer Produktion“: Im Zuge der BSE-Krise 2001-02 wurden auf nationaler und EU-Ebene Aktionen formuliert, die den Marktanteil ökologischer Produkte erhöhen sollen. Das politische Instrumentarium dafür besteht im Wesentlichen aus angebotsseitigen Subventionen und/oder einer Informationspolitik auf der Nachfrageseite. In diesem Teilbereich des Projektes werden die Effizienz der eingesetzten Politikinstrumente und ihre Wirkungen auf die Wohlfahrtsverteilung analysiert. Diese Fragestellung wird anhand eines analytischen Modells, welches vertikale Produktdifferenzierung (d.h. unterschiedliche Produktqualitäten) sowie heterogene Kosten von landwirtschaftlichen Produzenten und Präferenzen von Konsumenten berücksichtigt, analysiert.
- 2) „Räumlicher Wettbewerb“: Entsprechend der „yardstick of competition“-Hypothese besteht eine Möglichkeit für landwirtschaftliche Produzenten, einer möglichen Marktmacht privatwirtschaftlicher Lebensmittelverarbeiter zu begegnen, in der Bildung von Vermarktungskoopertiven. Genossenschaftliche Unternehmen stellen demnach eine Rechtsform dar, welche eine mögliche Nachfragemacht von privatwirtschaftlichen Unternehmen gegenüber ihren Lieferanten abschwächen kann. Räumliches Preis- und Wettbewerbsverhalten Milch verarbeitender Unternehmen wird in diesem Teilbereich der Arbeit sowohl analytisch, als auch mit ökonometrischen Methoden untersucht. Bei der Analyse des (oligopsonistischen) Preisverhaltens von Molkereien gegenüber Landwirten wird daher insbesondere auf die Unterschiede zwischen privaten und genossenschaftlichen Unternehmen sowie auf so genannte gemischte Märkte, in denen beide Rechtsformen gleichzeitig anzutreffen sind, eingegangen.
- 3) „Marktspannen und Marktmacht des österreichischen Lebensmittel-Einzelhandels am Beispiel Milchprodukte“ (siehe dazu das gleichnamige vom BMLFUW finanzierte Projekt unter der Projektleitung von Franz Sinabell, WIFO): Der österreichische Lebensmitteleinzelhandel wird von einigen wenigen Unternehmen und Einkaufskooperationen beherrscht. Eine hohe Marktkonzentration kann die Ausübung von Marktmacht (sowohl Angebots- als auch Nachfragemacht) begünstigen. Die Marktstruktur allein ist jedoch keine hinreichende Bedingung für eine tatsächlich ausgeübte Marktmacht, da z.B. eine hohe Marktkonzentration das Ergebnis von Skalenvorteilen sein kann. Aus diesem Grund können allein auf der Basis der Marktstruktur nur äußerst vorsichtig Schlussfolgerungen über das Verhalten der Unternehmen und die Wettbewerbssituation abgeleitet werden. Dieser dritte Teilbereich des Projektes untersucht daher empirisch mithilfe eines conjectural variation Modells aus der New Empirical Industrial Organization (NEIO) das Preisverhalten des österreichischen Lebensmitteleinzelhandels bezogen auf Milchprodukte. Dieses Modell erlaubt die Analyse einer möglichen Marktmacht sowohl in Richtung des Endverbrauchers als auch in Richtung der Molkereien.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Für den 1. Teilbereich „Förderung ökologischer Produktion“ wurde ein analytisches Modell entwickelt, welches heterogene Konsumenten mit unterschiedlichen Präferenzen hinsichtlich biologischer und konventioneller Produkte sowie heterogene Produzenten mit unterschiedlichen Durchschnittskosten berücksichtigt. Es wird dabei angenommen, dass die Produktion biologischer Produkte eine positive Externalität schafft (z.B. hinsichtlich Umwelt oder Landschaft). Ziel der analysierten Politikmaßnahmen soll sein, den Anteil der biologischen Produktion zu erhöhen. Die analysierten Instrumente sind eine Subvention der Produzenten, eine Informationspolitik auf der Nachfrageseite sowie ein Mix aus

beiden Instrumenten. Die Arbeiten an diesem Teilbereich sind weitgehend abgeschlossen, für das Jahr 2010 sind nach Möglichkeit Publikationen der Arbeit vorgesehen.

Im 2. Teilbereich „Räumlicher Wettbewerb“ wurde das Preisverhalten von privaten und genossenschaftlichen Molkereien, welche im räumlichen Wettbewerb stehen, mit analytischen Modellen analysiert. Räumlicher Wettbewerb zwischen genossenschaftlichen Molkereien wurde empirisch für Schleswig-Holstein (Norddeutschland) mit Hilfe eines ökonometrischen Modells überprüft. Im Jahr 2009 wurde an der Analyse unterschiedlicher räumlicher Marktformen (Linienmarkt versus Kreismarkt) gearbeitet. Diese Marktformen lassen jeweils verschiedene Wettbewerbssituationen zwischen Molkereien zu (Wettbewerb zwischen den Standorten der Molkerei bzw. Wettbewerb über den Standort der Konkurrenten hinweg). Hinsichtlich der Genossenschaftsmodelle wurden verschiedene Annahmen hinsichtlich der Zielfunktion von Genossenschaften getroffen: Die Unterschiede zwischen wohlfahrtsmaximierenden Genossenschaften und anderen Zielfunktionen wurden analysiert und dem Ergebnis eines (Kreis-)Marktes mit privaten Unternehmen gegenübergestellt. Weiters wurde mit einem analytischen Modell ein gemischter Markt analysiert, in dem beide Rechtsformen anzutreffen sind. Die Ergebnisse daraus wurden im Rahmen eines Workshops an der Hebrew University of Jerusalem, Israel, im Juni 2009 vorgestellt und mit einem internationalen Fachpublikum diskutiert. Im Jahr 2010 soll dieser Teilbereich des Projektes als Dissertationsschrift an der Technischen Universität München eingereicht werden. Neben der Fertigstellung der Dissertationsschrift sind auch Publikationen aus Teilen der Arbeit geplant.

Für den 3. Teilbereich „Marktspannen und Marktmacht im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel am Beispiel Milchprodukte“ (Projektleitung Franz Sinabell, WIFO) wurde im Jahr 2008 ein Expertenbeirat, unter anderem bestehend aus Mitarbeitern des BMLFUW (Abt. III/6, DI Rosenwirth), der Agrarmarkt Austria (AMA) und der Statistik Austria, eingerichtet. Im Jahr 2009 wurde ein analytisches Modell entwickelt, welches Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels hinsichtlich Milchprodukte sowohl in Richtung Konsumenten als auch in Richtung Lebensmittelverarbeiter berücksichtigt. Daraus wurde ein empirisches Modell abgeleitet, welches mithilfe von ROLLAMA-Daten (Firma KeyQUEST) sowie Daten aus anderen Datenbanken ökonometrisch geschätzt wurde. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines WIFO Working Papers veröffentlicht. Dieser Teilbereich des Projektes ist weitgehend abgeschlossen; im Jahr 2010 sind weitere Veröffentlichungen dieser Arbeit in Fachzeitschriften geplant.

#### **AWI/149/04: Entwicklung eines Modellsystems in Österreich anhand von Buchführungsbetrieben**

*Implementation of a model system based on Austrian farm accounting data*

Projektleiter: Karl M. Ortner

Mitarbeiter: Christoph Tribl, Sabine Wendtner

#### **Problem-/Aufgabenstellung**

Agrarpolitische Maßnahmen sollen bestimmte Ziele erreichen, z.B. die Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe sichern, umweltfreundliche Produktionsweisen etablieren oder erhalten, benachteiligte Betriebe oder Regionen fördern. Um passende Maßnahmen für ein bestimmtes Ziel einsetzen zu können, sind das Ausmaß der zu behebenden Defizite und die Wirkungen der in Betracht kommenden Maßnahmen auf die jeweiligen Ziele (d.h. der Zielerreichungsgrad) zu ermitteln. Zu diesem Zweck können sowohl Effizienzanalysen als auch Modellsysteme eingesetzt werden.

Hinsichtlich der Wirkung betriebsspezifischer Instrumente und Maßnahmen der Agrarpolitik (z. B. ÖPUL-Maßnahmen, Entkoppelung der Direktzahlungen) sollte nach Sektoren, Regionen, Betriebstypen etc. unterschieden werden

können. Daraus folgt, dass die Analyse auf der Ebene ansetzen muss, auf der wirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden, d. h. auf der Betriebsebene. Ein Modellsystem auf Basis von Einzelbetrieben soll es ermöglichen, Produktions-, Flächennutzungs-, Input- und Einkommenswirkungen sowie Struktur- und – bei ausreichend vorhandenen Daten – Umwelteffekte abschätzen zu können. Ziel des Projektes ist daher die Entwicklung eines Modellsystems, mit dem die Reaktionen der Betriebe auf Änderungen der Rahmenbedingungen abgeschätzt und daraus Schlüsse über die Folgen bestimmter Maßnahmen auf aggregierter Ebene gezogen werden können.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Die Ziele des Projektes werden in Teilprojekten verfolgt:

- 1) Durch einen Vergleich von Betrieben mittels Effizienzanalyse kann festgestellt werden, welche Betriebe weniger effizient sind, welche Ursachen dafür maßgebend sind und welche Maßnahmen (betriebliche und agrarpolitische) allenfalls geeignet sein könnten, die Wettbewerbsfähigkeit bestimmter Betriebe und Betriebsgruppen zu verbessern. Zu diesem Teilprojekt „Data Envelopment Analysis“ (DEA) wurde vom ISDS der Universität Wien eine Software auf Basis von MATLAB® entwickelt. Eine statistische Software zur Schätzung der Effizienz und ihrer Ursachen in einem zweistufigen semi-parametrischen Modell liegt in „R“ vor (Paket FEAR). Sie wurde auf 222 spezialisierte buchführende Milchviehbetriebe angewandt. Die Ergebnisse ermöglichen eine Beurteilung der analysierten Milchviehbetriebe und der Ursachen für unterschiedliche Effizienzen sowie eine Quantifizierung des Einflusses der Berghöfekatasterpunkte und Milchquoten. Die entsprechenden Teilstudien wurden bereits veröffentlicht.
- 2) Anhand von Daten aus dem System freiwillig buchführender Betriebe sollen Informationen über wichtige betriebswirtschaftliche Indikatoren (Input-Output-Koeffizienten), deren Änderungen im Zeitablauf und ihren Ursachen gewonnen werden. Solche Informationen können die Ausgestaltung von agrarpolitischen Programmen unterstützen und die Schätzung der Wirkungen von agrarpolitisch verfolgten Zielen und entsprechenden Maßnahmen (z. B. Investitionsförderung, Umweltmaßnahmen) verbessern. Die derzeit in der betriebswirtschaftlichen Literatur gewöhnlich verwendeten Faktoreinsatzkoeffizienten (aus Standarddeckungsbeiträgen) sind statistisch nicht gesichert; ihre Anwendung auf volkswirtschaftlicher Ebene führt zu relativ großen Abweichungen von den Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (siehe Projekt Nr. AWI/127/96 und AWI/15/03 W). Die durchzuführenden Analysen sollen Erkenntnisse über die Wirkungen von Förderungsmaßnahmen des Ländlichen Entwicklungsprogramms auf von der Europäischen Kommission vorgegebene (Wirkungs- und zielbezogene Basis-) Indikatoren bringen und damit deren Evaluierung unterstützen.
- 3) Das Betriebsoptimierungsmodell FAMOS der Universität für Bodenkultur (Schmid 2004) wurde für Buchführungsbetriebsdaten und für die zentralen Fragestellungen (GAP-Reform, Milchquotenregelung) adaptiert und eingesetzt (siehe dazu die abgeschlossenen Projekte Nr. AWI/155/06 „Auswirkungen der GAP-Reform auf die österreichische Landwirtschaft“ und Nr. AWI/160/07 „Auswirkungen von Optionen einer künftigen Milchmengenregelung der EU auf die österreichische Milchwirtschaft“). Zur Klärung der Themen der Modellierung und bestimmter Modellannahmen wurde ein Expertenbeirat, bestehend aus Mitarbeitern des BMLFUW, der Landwirtschaftskammer sowie des WIFO, eingerichtet. Entsprechende Artikel zu den erwähnten Projekten wurden bereits veröffentlicht.  
Im Jahr 2010 sollen die vorhandenen Modelle für Projekte, deren Thema die Politikfolgenabschätzung ist, adaptiert und weiterentwickelt werden. Dies betrifft a) die den Modellen zugrunde liegende Datenbasis und b) die Modelle selbst (methodisch, thematisch).

Ad a) Es wurde bereits an einem Paneldatensatz mit einzelbetrieblichen Daten, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, gearbeitet. Diese Arbeit soll fortgeführt werden. Der Paneldatensatz kann einerseits für die Aktualisierung der Datenbasis des bestehenden Betriebsoptimierungsmodells bzw. einer Modelladaptation und andererseits als Datenbasis für ökonometrische Modelle verwendet werden.

Ad b) Durch die Aktualisierung des Datensatzes muss auch das bestehende Betriebsoptimierungsmodell adaptiert werden, um für bestehende Projekte weiter eingesetzt werden zu können. Im Zuge dessen muss auch der thematische Schwerpunkt des Modells adaptiert werden (beispielsweise der Ausbau bestehender Schwerpunkte des Modells, die Berücksichtigung klimarelevanter Faktoren, die regionale Dimension von Politikänderungen). Bei Bestehen eines (einzelbetrieblichen) Paneldatensatzes können begleitende ökonometrische Modelle entwickelt und eingesetzt werden, um die Auswirkung bestimmter agrarpolitischer Instrumente auf die Produktionsentscheidungen von Landwirten zu schätzen. Diese Modelle modellieren das Verhalten individueller Landwirte und ermöglichen auch die Schätzung von Parametern und Elastizitäten, welche als Input für andere Simulationsmodelle (u.a. auch Optimierungsmodelle) dienen können.

### 3.2 Wissenschaftliche Tätigkeiten

#### **AWI/35/09 W: Abschätzung zu den Auswirkungen der Vorschläge zum Review des EU-Budgets auf die Landwirtschaft in Österreich**

*Assessment of the effects of the proposals to the review of the EU budget on the Austrian agriculture*

Projektleiter: Erika Quendler

Kooperationspartner: BMLFUW, Abt. III/6

#### **Problem-/Aufgabenstellung**

Die Europäische Kommission hat mit dem Konsultationsprozess zum Budget Review eine breite Diskussion über die unterschiedlichen Bereiche des EU-Haushaltes erwirkt. Vor allem bezüglich des EU-Agrarbudgets rufen kritische Beiträge aus der Wissenschaft zu einer Neuorientierung der Finanzierung der GAP auf. In diesem Zusammenhang werden in erster Linie Überlegungen zu einer nationalen Kofinanzierung der Direktzahlungen einerseits und eine Neuberechnung der Beiträge der Mitgliedstaaten zur Finanzierung der GAP andererseits gefordert. Der erstgenannte Vorschlag einer nationalen Kofinanzierung der Direktzahlungen sieht vor, dass die Subventionen in Ländern, in denen die Bruttowertschöpfung hoch ist, teilweise durch die Mitgliedstaaten selbst gedeckt werden. Dies würde bewirken, dass der Förderungsfluss innerhalb der EU umgeschichtet werden würde und mehr Subventionen für Landwirte jener Länder, die eine geringere Produktivität vorweisen (zumeist ärmere Länder), bereitgestellt werden würden. So würden laut Meinung einiger Wissenschaftler jene Gebiete der EU stärker unterstützt, welche diese Unterstützung am dringendsten benötigen. Außerdem würde dadurch der Anreiz für Mitgliedstaaten, die vorwiegend darauf bedacht sind, einen möglichst großen Rückfluss aus dem EU-Agrarbudget in das eigene Land zu erreichen, minimiert. Ein weiterer Vorschlag von Seiten namhafter Wissenschaftler sieht vor, dass die einzelnen Mitgliedstaaten die Direktzahlungen proportional zu ihrer nationalen Bruttowertschöpfung aus der landwirtschaftlichen Produktion selbst finanzieren. Da die Bruttowertschöpfung der landwirtschaftlichen Produktion in ärmeren Ländern einen höheren Anteil am Bruttonationaleinkommen hat, sollte eine Obergrenze für ärmere Länder eingeführt werden, basierend auf entweder dem Bruttonationaleinkommensanteil oder einem anderen noch zu definierenden Grenzwert. Beide Systeme sollen zu einer EU-internen Umverteilung der Direktzahlungen führen, damit eine finanzielle Unterstützung für jene Mitgliedstaaten verfügbar wird, welche diese wirklich benötigen – so die Befürworter dieser Vorschläge.

Auf Basis der wissenschaftlichen Diskussion zum EU-Budget Review (online verfügbare Beiträge auf [http://ec.europa.eu/budget/reform/issues/read\\_en.htm](http://ec.europa.eu/budget/reform/issues/read_en.htm)) und den darin enthaltenen Änderungsvorschlägen bezüglich der Finanzierung des Budgets für die GAP, wird eine Analyse der Auswirkungen dieser Änderungsvorschläge auf die österreichische Landwirtschaft durchgeführt. Vor allem die Erstellung von Argumentationshilfen für eine weitere Diskussion rund um die Einführung der genannten Überlegungen zur Neufinanzierung der GAP steht in diesem Projekt im Vordergrund. Daher ist eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen des BMLFUW, insbesondere hinsichtlich der Bereitstellung von Hintergrundinformationen und der Definition von Szenarien, vorgesehen.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Im ersten Jahr der Projektlaufzeit wurde eine Literaturstudie durchgeführt.

Im Jahr 2010 soll das Studium und die Auswertung der Literatur fortgesetzt und abgeschlossen werden. Mit der Veröffentlichung des Strategiepapiers der Europäischen Kommission über die langfristige Entwicklung des EU-Haushalts werden mit der zuständigen Abteilung des BMLFUW die Arbeitsschritte und der Zeitplan abgesprochen.

#### **AWI/31/07 W: Laufende Evaluierung von Teilbereichen des Ländlichen Entwicklungsplans 07-13**

*Ongoing Evaluation of Parts of the Rural Development Programme 07-13*

Projektleiter: Karl Ortner

Mitarbeiter: Hubert Janetschek, Erika Quendler, Julia Neuwirth, Hubert Schlieber, Klaus Wagner

Beteiligte Institutionen bzw. Kooperationspartner: AGES, Bundesanstalt für Bergbauernfragen,  
Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft  
Lehr und Forschungszentrum Landwirtschaft Raumberg Gumpenstein  
BMLFUW IIB5 (Koordination), Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung  
Umweltbundesamt, Universität für Bodenkultur  
STUDIA – Studienzentrum für internationale Analysen

#### Problem-/Aufgabenstellung

Die VO (EG) Nr. 1698/2005 sieht in den Artikeln 84 bis 87 vor, dass die Maßnahmen zur Förderung des ländlichen Raumes, die im Ländlichen Entwicklungsplan 2007-2013 zusammengefasst sind, einer laufenden Bewertung unterzogen werden, um die Qualität, Effizienz und Wirksamkeit der Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum verbessern zu können. Anhand von Ergebnis- und Wirkungsindikatoren sollen der Fortschritt des Programms – gemessen an dessen Zielen – überprüft, die Qualität der Programme und ihre Durchführung verbessert, Vorschläge für eine wesentliche Änderung der Programme geprüft und die Halbzeit- und die Ex-post-Bewertungen vorbereitet werden. Es werden die Faktoren ermittelt, die zum Erfolg bzw. Scheitern der Programmumsetzung, auch in Bezug auf die Nachhaltigkeit, beigetragen haben, und bewährte Verfahrensweisen ermittelt.

Die Begleitung und Bewertung erfolgt nach einem von der Kommission und den Mitgliedstaaten aufgestellten Gesamtkonzept, das eine begrenzte Anzahl gemeinsamer Indikatoren für die Ausgangslage sowie für die finanzielle Abwicklung, die Leistungen, die Ergebnisse und die Wirkung der Programme vorsieht (Artikel 80). Sie hat in Partnerschaft mit der Kommission, dem Mitgliedstaat und von diesem benannten Behörden und Stellen zu erfolgen (Artikel 6).

Die Verwaltungsbehörde hat dem Begleitausschuss jährlich ab 2008 einen Bericht mit den Ergebnissen der laufenden Bewertung vorzulegen. Im Jahr 2010 nimmt die laufende Bewertung die Form einer Halbzeitbewertung an, über die ein ausführlicher Bericht betreffend den bis dahin erzielten Fortschritt bei der Umsetzung des nationalen Strategieplans und seiner Ziele, ihren Beitrag zur Verwirklichung der strategischen Leitlinien der Gemeinschaft und Vorschlägen zur Verbesserung der Qualität der Programme und ihrer Durchführung erstellt wird. Im Jahr 2015 ist eine Ex-post-Bewertung zu erstellen (Artikel 13). Die Ex-post-Bewertungen werden von der Kommission in Abstimmung mit den nationalen Verwaltungsbehörden, die für die Sammlung der erforderlichen Daten zu sorgen haben, zusammengefasst (Artikel 87).

Zur Vernetzung der nationalen Netze für den ländlichen Raum sowie der Organisationen und Verwaltungen, die auf Gemeinschaftsebene im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums tätig sind, wurde ein europäisches Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums geschaffen. Es sammelt, analysiert und verbreitet Informationen über Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums, über bewährte Praktiken, über die Entwicklung der Lage in ländlichen Gebieten der Gemeinschaft und von Drittstaaten, veranstaltet Seminare, errichtet und betreut Expertennetze zum Austausch von Fachwissen sowie zur Unterstützung der Umsetzung und der Bewertung der Politik der Entwicklung des ländlichen Raums, und unterstützt die nationalen Netze und Initiativen der transnationalen Zusammenarbeit (Artikel 67).

### Durchführung

Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft koordiniert gemeinsam mit der Abt. II/5 des BMLFUW die inhaltliche Ausrichtung der Evaluation und führt sie für folgende Maßnahmen des Ländlichen Entwicklungsprogramms 07-13 im Rahmen dieses Projektes durch:

- Niederlassung von Junglandwirten (Janetschek)
- Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe (Janetschek)
- Neue Produkte und Verfahren, Lebensmittelqualitätsregelungen (Neuwirth, Ortner)
- Agrarumweltmaßnahmen, Kapitel Wasser (Wagner)
- Diversifizierung, Kleinstunternehmen, Fremdenverkehr (Ortner, Quendler)
- Erneuerbare Energiequellen (Janetschek)
- Ländliches Erbe – Gemeinden (Quendler)
- Ländliches Erbe – Umwelt (Wagner)

Die Evaluierung der Maßnahmen „Erhöhung der Wertschöpfung landwirtschaftlicher Produkte“ (Pistrich) und „Bildung“ (Pfusterschmid) erfolgt in den Projekten Nr. AWI/32 bzw. 33/07 W.

Mindestens einmal jährlich wird von der Abt. II 5 des BMLFUW mit allen EvaluatorInnen und Kapitelverantwortlichen eine Koordinationssitzung durchgeführt. Dabei werden Informationen, Daten und Pläne zur laufenden Bewertung vorgestellt, diskutiert, weitergegeben und ausgetauscht, um die Bewertung der einzelnen Maßnahmen und des Programms insgesamt mit den Anforderungen der Europäischen Kommission – dem „Gemeinsamen Begleit- und Bewertungsrahmen“ (GBBR) – und der Programmdurchführungsstelle in Einklang zu bringen. Zu diesem Zweck gilt es auch, an der Weiterentwicklung dieser Anforderungen auf europäischer Ebene mitzuarbeiten, insbesondere durch Beiträge zum Europäischen Evaluierungsnetzwerk und dem Help Desk der Evaluationsabteilung der Europäischen Kommission.

### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Die Ex-ante-Evaluationen der Maßnahmen und des LE 07-13 wurden bereits im Rahmen des Projektes Nr. AWI/144/02 koordiniert und durchgeführt; sie stellen neben der Anleitung der Europäischen Kommission (GBBR) eine wichtige

Grundlage für die laufende Bewertung dar. Dort ist festgelegt, welche Indikatoren und Daten für die Evaluierung bereitgestellt, erhoben und verwendet werden sollen bzw. müssen.

Die Abt. II 5 des BMLFUW organisiert die Bewertung und unterstützt sie durch Vergabe von Evaluierungsstudien in verschiedenen Bereichen. Sie führt und aktualisiert ein Projekthandbuch, sorgt für die Durchführung der darin enthaltenen Arbeitspakete und publiziert den aktuellen Stand der Bewertungen auf der Homepage des BMLFUW.

Die gemeinsame Ausrichtung und Zusammenarbeit der EvaluatorInnen wurde durch Aufgaben, die bei den Koordinationssitzungen vergeben wurden, gefördert. Im Jahr 2007 wurden Konzepte zur Evaluierung der betreffenden Maßnahmen erarbeitet und vorgestellt. Im Jahr 2008 wurden von den EvaluatorInnen Begriffe, die in den Bewertungsfragen des CMEF angesprochen werden, und entsprechende Indikatoren definiert. Zur Erhebung der dazu benötigten Informationen und zusätzlicher Indikatoren sowie zur Schätzung der Wirkungen wurden Evaluierungsdatenblätter entworfen, die von der AMA den Förderungswerbern zur Ausfüllung vorgelegt werden. 2009 wurden von der AMA erstmals Evaluierungs- und Auszahlungsdaten bereitgestellt, die von den EvaluatorInnen erstmals ausgewertet sowie auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft wurden. Dabei aufgetretene Mängel und Probleme wurden kommuniziert und sollen bis zur Halbzeitbewertung soweit wie möglich ausgemerzt werden. Außerdem bereiteten sich die EvaluatorInnen auf die Halbzeitbewertung vor, indem sie Pläne und Vorschläge bezüglich einer allfälligen Verbesserung der Datenlage und -qualität, der Beantwortung der Bewertungsfragen, der Schätzung von Referenzszenarien und Mitnahmeeffekten sowie der Feststellung der relativen Vorzüglichkeit von Teilmaßnahmen anstellten und miteinander diskutierten.

2008 und dreimal 2009 fanden Workshops mit Vertretern des „Help Desk der Europäischen Kommission zur Evaluierung“ statt; dabei wurden Fragen zur Evaluation und den GBBR behandelt.

Primäre Aufgabe im Jahr 2010 ist die Durchführung der Halbzeitbewertung des Programms und seiner Maßnahmen gemäß dem GBBR, den dazu erarbeiteten Anleitungen und Empfehlungen des Help Desk sowie den Anforderungen der Kapitelverantwortlichen und der nationalen Politik. Zur Ermittlung bzw. Schätzung der Wirkungen der einzelnen Maßnahmen werden Statistikauswertungen und Modellrechnungen nötig sein, mitunter auch die Entwicklung geeigneter Modelle. Zur Ermittlung der Auswirkungen des ÖPUL ist eine enge multidisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen des BMLFUW sowie mit Natur- bzw. Umweltschutzorganisationen im Rahmen des ÖPUL-Beirates und mit verschiedenen Arbeitsgruppen eingerichtet. Weitere Erhebungen, Analysen und Studien sind entsprechend dem Interesse an Detailergebnissen seitens des BMLFUW und der nationalen und internationalen Netzwerke für den ländlichen Raum durchzuführen bzw. zu erstellen. Zu diesem Zweck sind auch Besprechungen mit Förderverantwortlichen bei den Ämtern der Landesregierungen und den Landwirtschaftskammern vorgesehen, fallweise auch Erhebungen bei Projektbetreibern und -teilnehmern, Fragebogenerhebungen und Forschungsprojekte.

Die Schätzung der Wirkungen des gesamten Programms erfolgt sowohl durch eine Aggregation der Wirkungen der einzelnen Maßnahmen als auch durch speziell dafür in Auftrag gegebene Studien, die zur Absicherung der aggregierten Einzelergebnisse dienen und zusätzliche Informationen zur Beantwortung der Bewertungsfragen bereitstellen sollen.

### Ergebnisse

Die Organisation und Durchführung der laufenden Evaluation des LE 07-13 wurde 2008 bei einer Tagung der Deutschen Evaluationsgesellschaft (DeGEval) als auch 2009 bei einer Tagung des Ausschusses der Evaluationsexperten vorgestellt. Bei einer Tagung der DeGEval und in [www.laendlicher-raum.at](http://www.laendlicher-raum.at) wurde 2009 ein Modell und Ergebnisse der Schätzung der sozioökonomischen „Wirkungen des LE 07-13“ vorgestellt. Bei der 7. Konferenz des European Rural Development Network (ERDN) und in Rural Evaluation News 3/2009 2009 die Studie „Economic Effects of the Common Agricultural Policy on Employment in Austria“ präsentiert.

**AWI/32/07 W: Evaluierung der Maßnahme Erhöhung der Wertschöpfung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen des ländlichen Entwicklungsprogramms 07-13**

*Evaluation of the Action Adding Value to Agricultural Products of the Rural Development Programme 07-13*

Projektleiter: Karlheinz Pistrich

Kooperationspartner: Alois Grabner, Abt. II9, BMLFUW, Bernhard Wipfel, ERP-Fonds

**Ziele des Forschungsprojektes**

Die Maßnahme 1.2.3 des österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013 bzw. gemäß Artikel 28 der VO(EG) Nr. 1698/2005 soll im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse die Entwicklung und Anwendung von Innovationen, die Wettbewerbsfähigkeit, die Umwelt- und Ressourceneffizienz, die Lebensmittelsicherheit, Hygiene und Qualität sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, Arbeitsbedingungen und Tierschutz fördern und verbessern.

Die Evaluierung soll überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die angestrebten Ziele durch die Fördermaßnahme erreicht werden konnten und soll gegebenenfalls etwaige Verbesserungsvorschläge ergeben.

**Stand des Projektes und Arbeiten 2010**

Laut der VO (EG) Nr. 1698/2005 ist ab 2008 eine kontinuierliche Evaluierung der Maßnahmen des Ländlichen Entwicklungsprogrammes vorgesehen, welche 2010 als Halbzeitbewertung und 2015 als Ex post Bewertung durchzuführen sind. Die Begleitung und Bewertung erfolgt nach einem von der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedstaaten aufgestellten Gesamtkonzept, das gemeinsame Indikatoren für die Ausgangslage sowie für die finanzielle Abwicklung, die Leistungen, die Ergebnisse und die Wirkungen der Programme vorsieht.

Die Datenerfassung wird in Form einer Vollerhebung der geförderten Betriebe mittels Fragebogen erfolgen. Zusätzlich soll versucht werden, relevante Daten auch von jenen Betrieben zu erheben, welche keine Projektförderungen erhalten haben. Monitoringdaten sowie andere Informationen werden vom ERP-Fonds, von der Zahlstelle AMA und der Abt. II9 des BMLFUW bereitgestellt.

Die Ex-ante-Evaluierung der betreffenden Maßnahme wurde wie schon erwähnt bereits im Jahr 2006 erstellt. Im Jahr 2009 wurden Vorbereitungsarbeiten für die Zwischenevaluierung durchgeführt. 2010 wird die Zwischenevaluierung durchgeführt.

**AWI/33/07 W: Evaluierung der Bildungsmaßnahmen des Ländlichen Entwicklungsprogramms 07-13**

*Evaluation of Vocational Measures of the Rural Development Programme 07-13*

Projektleiterin: Sophie Pfusterschmid

**Aufgabenstellung**

Das ländliche Entwicklungsprogramm für die Periode 2007 – 2013 sieht Maßnahmen zur Berufsbildung in Achse 1 Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Achse 3 Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft vor.

Für die Maßnahmen M111 Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen für in der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen und M331 Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen für die Wirtschaftsakteure werden für die Programmperiode 85 Mio € zur Verfügung gestellt.

Im Evaluierungsprojekt soll ein Monitoring und eine Evaluierung der Bildungsmaßnahmen, anhand des von der GD Landwirtschaft erstellten Handbuchs für den gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen, erfolgen.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Seit Februar 2007 erfolgen kontinuierliche Bewertungsaktivitäten, wie Strukturieren der Evaluierung, Erarbeiten von gemeinsamen Begriffsdefinitionen und Mitwirken an Bewertungsnetzwerken.

2009 stand die Sammlung von Daten und qualitativen Informationen, die zur Beantwortung der Bewertungsfragen erforderlich sind im Vordergrund, um danach die Bewertung der Effekte und Wirkungen der Maßnahmen in Bezug auf die Ziele und Zielvorgaben in der Mid-term Evaluierung durchführen zu können.

2010 wird die Auswertung der Antrags- und Auszahlungsdaten und deren Interpretation für die Mid-term Evaluierung erfolgen.

#### **AWI/25/05 W: Strukturierung und Aufbereitung des Datenpools**

*Data base structuring and management system*

Projektleiter: Karl Ortner

Mitarbeiter: Karlheinz Pistrich, Siegbert Linder, Josef Binder, Hubert Janetschek, Klaus Wagner, Leopold Kirner

Beteiligte Institutionen bzw. Kooperationspartner: BMLFUW, Bundesanstalt für Bergbauernfragen, AMA, LFRZ, LBG, Universität für Bodenkultur (INWE), WIFO

#### Problem-/Aufgabenstellung

Das BMLFUW gibt zahlreiche Erhebungen in Auftrag, die regelmäßig (gewöhnlich jährlich, aber auch monatlich) bestimmte Datensätze, die zueinander mehr oder weniger in Beziehung stehen, liefern. Insbesondere sind das die Agrarstrukturerhebungen, Erhebungen der Anbauflächen, Bestände, Erzeugerpreise, die landwirtschaftliche Gesamtrechnung und die Außenhandelsstatistik von Statistik Austria, Milchquoten, INVEKOS- und Förderungsdaten der AMA, Buchführungsdaten der LBG, GIS-Daten der Abteilung II 10 des BMLFUW sowie Betriebs- und Grundstücksverzeichnisse des LFRZ. Darüber hinaus gibt es im BMLFUW umfangreiche Daten betreffend die Grundwasserqualität und die Forstwirtschaft. Zwischen einzelnen dieser Datenquellen gibt es Verknüpfungen und Verbindungen, mit denen es möglich ist, konkrete Auswertungen für eine Kombination von Daten aus bestimmten Quellen vorzunehmen. Voraussetzung dafür ist aber ein hoher Kenntnisstand über die Daten und ihre Beziehungen zueinander sowie über die Abfragetechnik und die Auswertungsmethodik.

Mit diesem Projekt wird angestrebt, eine Übersicht über die verschiedenen Erhebungen und Datenquellen und deren Inhalt zu geben, Diskrepanzen zwischen dem Datenbestand und dem Datenbedarf zu erkennen, Kompatibilität zwischen den verfügbaren Datenbeständen herzustellen, eine einheitliche Datenaufbereitungsstruktur zu entwickeln und auf die vorhandenen Datenbestände anzuwenden, standardisierte Zugangsbedingungen unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu schaffen und die Daten – soweit möglich – mit internationalen Datenbeständen abzustimmen. Außerdem gilt es, Monats- und Jahresdaten über die Entwicklung der für die Landwirtschaft relevanten Sachverhalte und Märkte auf der Homepage der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft in aktueller Form anzubieten.

### Durchführung

Die Entwicklung des Datenpools soll in kleinen Schritten unter Mitwirkung der bereits jetzt an der Erstellung und Aktualisierung beteiligten Personen und Institutionen erfolgen. Zu diesem Zweck werden Interessenten zu Koordinationsitzungen eingeladen und zur Zusammenarbeit motiviert. Aktuelle Arbeitsschritte werden besprochen und aufeinander abgestimmt. Die Daten werden in ACCESS und SQL zusammengeführt und zueinander in Beziehung gesetzt; dabei wird eine gemeinsame Struktur der Aggregation nach verschiedenen Dimensionen angestrebt.

Der AWI-Datenpool, der auf der Website der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft sowie im Intranet des BMLFUW angeboten wird, wird laufend – zum großen Teil monatlich – aktualisiert, angepasst und gewartet, wobei laufend Wünsche und Anregungen des BMLFUW berücksichtigt werden.

### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Die Arbeiten an der Erleichterung des Zugangs zu und der Benützung der INVEKOS-Daten erfolgten bisher überwiegend durch die Abt. II 5 des BMLFUW. Das aktuelle Angebot wird in Form einer Beschreibung der im jeweiligen Jahr verfügbaren Tabellen und ihrer Inhalte dokumentiert. Die Feldbezeichnungen der INVEKOS-Daten aus verschiedenen Jahren wurden vereinheitlicht. Regelmäßige Auswertungen aus dem Datenpool erfolgen u. a. zur Erstellung des Grünen Berichtes des BMLFUW, zur Evaluierung des Ländlichen Entwicklungsprogramms, zur Erstellung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung und zur Bedienung von Forschungsprojekten. In den Jahren 2003 bis 2005 wurde das ALFIS (Allgemeines Land- und Forstwirtschaftliches Informationssystem) unter Verwendung eines relationalen Datenmodells (ORACLE) und des Statistikpakets S-PLUS auf ALFIS-neu umgestellt. Seit 2004 wird die Auswertung der Daten der freiwillig buchführenden Betriebe für den Grünen Bericht in der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft vorgenommen.

Die Zusammenführung bestimmter Daten in ein Datenbankmanagementsystem wurde 2008 in Angriff genommen. Für den INVEKOS-Datenpool des BMLFUW soll eine einheitliche Strukturierung implementiert werden, die eine Auswertung der Daten nach Objekten, Funktionen, Datentypen und Regionen und somit eine Vergleichbarkeit mit den in ALFIS verfügbaren Datenbeständen ermöglicht. Im Jahre 2009 wurde mit der Entwicklung einer Gemeindedatenbank begonnen, die 2010 um weitere Daten und verschiedenen Auswertungsmöglichkeiten nach Regionen erweitert werden soll. Außerdem wurden Abfragen zur Erstellung von Zeitreihen aus Buchführungsdaten entwickelt.

Der auf der Homepage des AWI veröffentlichte Datenpool umfasst inklusive der Grünen Berichtstabellen insgesamt über 460 Monats- und Jahrestabellen, die 2010 zusätzlich auch in Englisch angeboten werden sollen. Zum Jahreswechsel sind die alljährlichen Anpassungen der Monatstabellen durchzuführen.

Die bestehenden Deckungsbeitragskalkulationen in Form von Zeitreihen wurden an die neuen Richtwerte aus dem Datenkatalog 2008 angepasst; außerdem wurden zusätzliche Kalkulationen für die Betriebszweige Legehennenhaltung in Bodenhaltung, Milcherzeugung (Milchviehbetrieb konventionell mit 6.000 und 8.000 kg Milchleistung und Milchviehbetrieb bio mit 6.500 kg Milchleistung) sowie Hühner- und Putenmast ausgearbeitet. Auf Wunsch der Abt. III 7 wird monatlich über das Online-Angebot hinaus eine Kurzfassung (nur bezogen auf den Bereich Vieh und Fleisch) ausgearbeitet. Auf der Website des AWI werden auch die jährlich zu aktualisierenden Tabellen des Grünen Berichts einschließlich der Auswertungsergebnisse der LBG-Buchführungsbetriebe veröffentlicht.

### Projektlaufzeit

2005-2010 (mit Option auf Verlängerung)

## 4. Langzeitprojekte und weitere Arbeiten

### 4.1 Langzeitprojekte

#### **AWI/22/05 W: Erstellung der Grundlagen für den Grünen Bericht und das INLB sowie deren wissenschaftliche Weiterentwicklung**

*Preparation of the bases for the Green Report and FADN as well as its scientific further development*

Projektleiter: Josef Binder

Mitarbeiter: Leopold Kirner, Siegbert Linder, Karlheinz Pistrich, Mathias Renner-Martin, Klaus Wagner

Kooperationspartner: BMLFUW, Abt. II 5, BOKU, EUROSTAT, Statistik Austria, Landesregierungen  
LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H.,

#### **Problem-/Aufgabenstellung**

Im Grünen Bericht werden ausführlich Informationen über die österreichische Land- und Forstwirtschaft, die Situation in den ländlichen Regionen und die internationale Agrarpolitik dargestellt. Er hat für die österreichische Agrarpolitik eine zentrale Bedeutung.

Im aktuellen Bundesanstaltengesetz vom Juli 2004 gehört laut §16(3) u.a. zum Wirkungsbereich der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft „Die Mitwirkung bei der Erstellung des Grünen Berichtes“. Die Art der Mitwirkung bei der Erstellung der Grundlagen für den Grünen Bericht und das Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen der Europäischen Union (INLB, englisch: FADN) wird in Form von Arbeitsaufträgen des BMLFUW an die Bundesanstalt definiert. Diese Auftragsarbeiten werden im Rahmen dieses Langzeitprojektes der Bundesanstalt koordiniert und abgewickelt. Dabei erfolgt eine wissenschaftliche Weiterentwicklung der Grundlagen für den Grünen Bericht und das INLB, angepasst an die fortlaufenden Veränderungen im agrarwirtschaftlichen Sektor.

Dieses Langzeitprojekt beinhaltet sowohl die jährlich wiederkehrenden Arbeiten als auch die kurzfristig durchzuführenden wissenschaftlichen Studien und statistischen Auswertungen, deren Ergebnisse auf die jährliche Routinearbeit rückwirken.

Die Arbeiten für das Kapitel „Einkommensergebnisse von land- und forstwirtschaftlichen Buchführungsbetrieben“ und die Erstellung der Unterlagen für das INLB erfolgen in Zusammenarbeit mit der LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H.

#### **Stand des Projektes und Arbeiten 2010**

Im Jahr 2009 wurden die Arbeiten für den Grünen Bericht und fürs INLB, wie im Arbeitsprogramm 2009 angeführt, termingerecht durchgeführt.

Im Jahr 2010 plant die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft für den Grünen Bericht und das INLB nachfolgende Arbeiten:

- Anpassung der in der Bundesanstalt für den Grünen Bericht und für das INLB entwickelten Software an die aktuellen Erfordernisse.
- Durchführung der statistischen Auswertungen der Ergebnisse von Buchführungsunterlagen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Jahr 2009. Weitergabe der Hochrechnungen an die LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H. zur Darstellung im Grünen Bericht.
- Berechnung und Darstellung der Genauigkeit der Ergebnisse der primären statistischen Auswertungen. Diese Ergebnisse sind u. a. die Grundlage für die künftige Betriebswerbung.
- Erstellung der Verteilungstabellen im Grünen Bericht.

- Statistische Auswertungen zur Agrarstruktur und Agrarförderung sowie Wartung des zugrunde liegenden Datenbestandes.
- Auswertung der Invekos-Daten 2009 zur Darstellung der Struktur der Biobetriebe im Tabellenteil des Grünen Berichtes.
- Auswertung von regionalen Daten, deren Analyse und Darstellung in Form von Grafiken oder Karten für den Grünen Bericht.
- Aufbereitung von diversen Tabellen und Grafiken für den Grünen Bericht.
- Beitrag über den Außenhandel mit agrarischen Produkten und Lebensmitteln für den Grünen Bericht.
- Wissenschaftliche Beiträge von laufenden Forschungsprojekten für den Grünen Bericht.
- Aufbereitung der Excel-Tabellen des Tabellenteils des Grünen Berichtes (inkl. englische Version) sowie des Betriebswirtschaftlichen Berichtes der LBG Wirtschaftstreuhand an das BMLFUW im Internet.
- Mitarbeit bei der Umsetzung des Werbeplanes in Form der Ausgabe der relevanten Daten der zu werbenden Buchführungsbetriebe aus der von der Bundesanstalt erstellten Werbedatenbank (aus INVEKOS-Daten).
- Wartung der Werbedatenbank für die Buchführungsbetriebe:
  - Aktualisierung des Datenbestandes
  - Vervollständigung der Informationen zu den erworbenen Betrieben
  - Dokumentation der Abläufe bei der Arbeit mit der Werbedatenbank
- - Aufnahme der Ergebnisse aller statistischen Auswertungen des Jahres 2009 für den Grünen Bericht in die SQL-Datenbank für Zeitvergleiche.
- Aufbereitung der Förderungsdaten aus INVEKOS für den INLB-Datensatz.
- Erstellung der INLB-Datensätze aus den Datensätzen mit den Ergebnissen der Buchführungsabschlüsse und den betriebspezifischen Förderungsdaten aus INVEKOS nach den Vorgaben von EUROSTAT sowie deren Weitergabe an die LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H.
- Überarbeitung des INLB-Stichprobenplanes.
- Fortführung der Kooperation mit den Landesregierungen: Planung und Durchführung von statistischen Auswertungen der Buchführungsbetriebe für die Grünen Berichte der Bundesländer.
- Überprüfen der Verzerrungen der Sekundärauswertungen und deren Minderung durch den Werbeplan.
- Analyse der Schwachstellen der Betriebswerbung.
- Statistische Auswertungen der Buchführungsbetriebe auf der Basis des künftigen nationalen Klassifizierungssystems der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe: Ermittlung der Betriebsform eines Betriebes anhand der Verteilung seiner Standardoutputs und der wirtschaftlichen Größe gemessen an seinem Gesamtstandardoutput (siehe auch Projekt Nr. AWI/75/87).
- Vergleich der Ergebnisse des künftigen statistischen Auswertungssystems mit dem derzeitigen und Analyse der Differenzen.
- Ausarbeitung der künftigen Sekundärauswertungen für den Grünen Bericht.

**AWI/17/03 W: Umstellung der bundesweiten Arbeitskreisberatung auf die DLG-Betriebszweigabrechnung**

*Conversion of enterprise calculation within the federal extension program to the DLG-scheme*

Projektbearbeiter: Leopold Kirner

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner: BMLFUW (Beratungsabteilung: Paller)

LK-Oberösterreich (Hunger) und LK Steiermark (Stocker)

**Problem-/Aufgabenstellung**

Die Betriebszweigauswertung in Arbeitskreisen bildet seit Jahren einen bundesweiten Beratungsschwerpunkt. Arbeitskreise bestehen unter anderem für die Betriebszweige Milchproduktion, Rindermast, Mutterkuhhaltung, Marktfruchtbaue und Schweinehaltung.

Ziel des Projekts ist ein bundesweiter Standard für vertikale und horizontale Betriebsvergleiche, und zwar für Betriebe mit und ohne Buchhaltung. Betriebe ohne Buchhaltung rechnen einen bestimmten Betriebszweig im Rahmen der Arbeitskreisberatung bis zur Kennzahl Direktkostenfreie Leistung ab. Für Betriebe mit einer Buchhaltung (oder gleichwertiger Einnahmen- und Ausgabenrechnung) wird eine Betriebszweigabrechnung auf Vollkostenbasis entwickelt. Der mehrstufige Aufbau dieser Kostenrechnung erlaubt auch Vergleiche mit den Arbeitskreisbetrieben auf Ebene der Direktkostenfreien Leistung.

**Stand des Projektes und Arbeiten 2010**

Für die Arbeitskreise Mutterkuhhaltung und Stiermast wurde das Kennzahlenschema von der bisherigen Deckungsbeitragsrechnung auf das nun gültige Schema der Betriebszweigabrechnung umgestellt (Berechnung bis zu direktkostenfreien Leistung).

Für den Arbeitskreis Milchproduktion wurde in den Jahren 2008 und 2009 eine Vollkostenrechnung entwickelt. Das in Excel entwickelte Vollkostenmodul wurde im Jahr 2009 in mehreren Betrieben bzw. Arbeitskreisen umfangreich getestet.

Im Jahr 2010 werden die Arbeiten zum Modul Vollkostenrechnung im Arbeitskreis Milchproduktion finalisiert. Eine breite Anwendung in den Arbeitskreisen wird erwartet. Die Auswertungen zur Vollkostenrechnung sollen wissenschaftlich aufbereitet und Erkenntnisse daraus der Beratung zugänglich gemacht werden.

**AWI/8/01 W: Bundesweite Auswertung von Daten aus der Arbeitskreisberatung in der Schweinehaltung**

*National report on Austrian pig producers - a comparative analysis of working group data*

Projektleiter: Josef Hambrusch

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner:

BMLFUW – Referat II / 2b (Beratungsabteilung), Landwirtschaftskammer NÖ, OÖ und der Stmk Arbeitskreise „Schweinehaltung“ aus den Bundesländern OÖ, NÖ, und Stmk, Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)

**Problem-/Aufgabenstellung**

Die wirtschaftlich schwierige Lage vieler Schweineproduzenten im Umfeld volatiler Märkte führte auch in Österreich zu einem weiteren Rückgang der Schweinebestände 2008. Das Jahr war vor allem durch einen enormen Anstieg der

Betriebsmittelpreise und hier vor allem der Futtermittelpreise gekennzeichnet. Besonders im ersten Halbjahr drückten die gut versorgten Schlachtschweinmärkte auf die Preise und das Einstellverhalten der Schweinemäster. Änderungen ergaben sich im Vorjahr auch für die Mäster aufgrund der geänderten Klassifizierungsformel für Schlachtkörper. Um diese und künftige Herausforderungen besser bewältigen zu können, sind laufende Leistungs- und Kostenvergleiche unerlässlich. Mittels Betriebsvergleichen, wirtschaftlicher Analysen, Informationsaustausch und Weiterbildungsangeboten bietet die Arbeitskreisarbeit verschiedene Möglichkeiten, um Stärken und Schwächen des eigenen Betriebes aufzuzeigen und um nicht genutzte Wirtschaftlichkeitspotenziale ausschöpfen zu können.

Die Arbeitskreisberatung bildet seit Jahren einen wichtigen Bildungs- und Beratungsschwerpunkt. 2008 waren 1145 Schweinehalter in 62 Arbeitskreisen in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark organisiert. Hinzugekommen sind zwei neu gegründete Bio-Arbeitskreise in Oberösterreich und Niederösterreich mit 18 Mitgliedsbetrieben. Bei der aus öffentlichen Mitteln geförderten Arbeitskreistätigkeit steht als Hauptziel die Höherqualifizierung der teilnehmenden Landwirte im Vordergrund. Durch die Aufzeichnungen der Arbeitskreisbetriebe steht wertvolles Datenmaterial für Analysen und Betriebsvergleiche zur Verfügung. Dieses Datenmaterial bildet die Grundlage für eine genaue wirtschaftliche Betrachtung der Betriebe und liefert darüber hinaus Hinweise für betriebliche Maßnahmen, die zu einer Verbesserung des Betriebserfolges führen sollen.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Als Ergebnis der produktionstechnischen und ökonomischen Aufzeichnungen der AK-Betriebe wurde auch 2009 ein Bundesbericht erstellt. Neben den Betriebszweigauswertungen enthält der Report Fachbeiträge sowie eine Dokumentation der in den einzelnen Arbeitskreisen durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen des abgelaufenen Jahres. Im Rahmen des Projektes fand im Juni 2009 in Zusammenarbeit mit dem land- und forstwirtschaftlichen berufspädagogischen Institut und der LK Burgenland ein Fachseminar mit internationalen Referenten in Eisenstadt statt. Gegenseitiger Erfahrungsaustausch war ein wichtiger Aspekt des Seminars.

Für das kommende Jahr ist nach der Umstellung der Aufzeichnungen auf den Online-Sauenplaner in den Bundesländern Oberösterreich und Steiermark auch ein Onlinemodul für die Schweinemast geplant. Allerdings gibt es hinsichtlich der teilnehmenden Verbände noch offene Fragen. Im Rahmen des Projektes ist auch für 2010 ein Fachseminar vorgesehen, das diesmal in Zusammenarbeit mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und der LK Steiermark organisiert wird.

**AWI/9/01 W: Bundesweite Auswertung von Daten aus der Arbeitskreisberatung im Marktfruchtbau**  
*Comparative Analyses of Economic Data in Cash Crop Farming used in Further Education Programmes*

Projektbearbeiter: Hubert Janetschek

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner: BMLFUW – Abt. II 2 (Beratungsabteilung)

#### Problem-/Aufgabenstellung

Die Betriebszweigauswertung in Arbeitskreisen bildet seit Jahren einen bundesweiten Beratungsschwerpunkt. In der Milchviehhaltung und der Rindermast existieren bereits solche Arbeitskreise in verschiedenen Bundesländern. Obwohl die Arbeitskreisberatung für die Landwirte und die Berater und Beraterinnen sehr arbeits- und zeitaufwendig ist, stellt sie dennoch eine sehr effiziente Form der Gruppenberatung dar. Oberste Prämisse in der Arbeitskreisberatung ist die

Qualifizierung der Bauern und Bäuerinnen; unter dieser Vorgabe sind auch Förderungsmittel im Rahmen der Weiterbildung und Beratung zu erhalten. Für die Quantifizierung des Erfolges dieser Bildungsmaßnahme müssen Evaluierungskriterien definiert werden (z.B. Soll-Ist-Vergleich). Jeder Teilnehmer eines Arbeitskreises verpflichtet sich daher zur Führung von produktionstechnischen und ökonomischen Aufzeichnungen.

Damit die Arbeitskreisberatung im Marktfruchtbau erfolgreich durchgeführt werden kann, müssen sich Arbeitskreise in den Ländern konstituieren. Die zu erhebenden Daten in den Arbeitskreisen müssen nach einem einheitlichen Schema erfasst bzw. bewertet werden, um vergleichbare, bundeseinheitliche Kennzahlen zu erhalten.

### Zielsetzung

- Qualifizierung der Bauern und Bäuerinnen durch die Nutzung des Wissens von Berufskollegen
- Qualifizierung der Berater in fachlicher und methodischer Hinsicht
- Zusammenführen der einzelnen Arbeitskreisergebnisse auf Bundesebene und Erstellen eines Berichtes bzw. einer Beraterunterlage.

### Stand der Arbeiten

Im Jahr 2009 wurden alle Informationen der teilnehmenden Bundesländer in den Bundesbericht integriert, der auch als CD-ROM zur Verfügung steht.

Es existieren Arbeitskreise in den Bundesländern B, NÖ, OÖ, ST und W. Bezüglich der bundesweiten Auswertung der naturalen und betriebswirtschaftlichen Daten wurde auf die Erfahrungen anderer Arbeitskreise (Datentransfer, Bewertungsfragen usw.) aufgebaut.

Für 2010 wird das in der Düngungsberatung verwendete Programm „ÖDÜPLAN“ und dessen Ergebnissen weiter in die Betriebszweigauswertung integriert. Alle übermittelten Daten der hinzukommenden Ackerschläge müssen in die bestehende Schnittstelle der Datenbank übernommen und ausgewertet werden. Innerhalb der Datenbank ist es auch erforderlich die bestehenden ÖKL-Richtwerte für Geräte und Maschinen zu überarbeiten und dem aktuellen Stand anzupassen.

Seit der Konstituierung der Arbeitskreisberatung im Marktfruchtbau im Jahr 2000 wurde sehr viel Zeit und Geld in den Aufbau investiert. Die Wartung des Schnittstellenprogramms und die Plausibilitätsprüfung der Auswertungsdaten nahmen einen großen Teil der Projektarbeit in Anspruch.

Diese Auswertung hat gezeigt, dass eine Verbesserung im Datenfluss, in der Datenablage und im Datenabgleich bereits beim Landwirt erreicht werden muss. Erst dann kann die Ackerschlagkartei im Bereich der Kostenrechnung aussagefähige Ergebnisse liefern.

### **AWI/135/98: Internationales Netzwerk für Betriebsvergleiche – IFCN**

*International Farm Comparison Network – IFCN*

Projektbearbeiter: Leopold Kirner

Kooperationspartner: Torsten Hemme, Universität Kiel

### Problem-/Aufgabenstellung

Die Liberalisierung der Agrarmärkte und der Abbau des Agrarschutzes werden sich im Großen und Ganzen weiter fortsetzen. Vor diesem Hintergrund wird die Standortwahl der Agrarproduktion zunehmend durch die komparativen

Vor- und Nachteile der Regionen bestimmt. Daraus leitet sich ein erhöhter Informationsbedarf zur Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben und Standorten ab. Bisherige Studien zur Wettbewerbsfähigkeit waren zumeist Ad-hoc-Ansätze, die schnell veraltet sind und sich häufig nur auf einzelne Länder beschränkt haben. Aus diesem Grund wurde das International Farm Comparison Network (IFCN) entwickelt, bei dem landwirtschaftliche Betriebe nach einheitlichen Methoden erhoben bzw. berechnet werden und die Ergebnisse international vergleichbar sind. In diesem Projekt wird das forschungsorganisatorische und methodische Konzept des IFCN zur Analyse der Wettbewerbsstellung von Milchkuhbetrieben eingesetzt. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft nimmt seit einigen Jahren am IFCN-Netzwerk für die Milchproduktion teil und war eine von etwa 40 wissenschaftlichen Partnerinstituten im Jahr 2009.

#### Stand des Projektes und Arbeiten im Jahr 2010

Im Jahr 2009 wurden die bisherigen Panelbetriebe durch real existierende Milchviehbetriebe ersetzt. Der Vorteil einer Berücksichtigung von realen Betrieben liegt darin, dass neben der Darstellung der momentanen Wettbewerbsfähigkeit auch künftige Strategien unter geänderten Rahmenbedingungen entwickelt und berechnet werden können. Insgesamt wurden auf sieben Milchviehbetrieben in Österreich Daten erhoben, mit dem Betriebsmodell TIPI-CAL verrechnet und für den internationalen Kostenvergleich zur Verfügung gestellt: zwei aus Oberösterreich, zwei aus Salzburg, zwei aus der Steiermark und einer aus Niederösterreich. Die Ergebnisse weisen unter anderem Produktionskosten je 100 kg Milch aus. Die Ergebnisse von zwei typischen Betrieben flossen in das IFCN-Netzwerk ein und sind Teil des IFCN-Dairy-Reports 2009. Der IFCN-Workshop fand am Forschungsbetrieb von De Laval in der Nähe von Stockholm von 14. bis 17. Juni 2009 statt.

Im Jahr 2010 wird ähnlich verfahren wie im Jahr davor. Daten von den sieben Milchviehbetriebe werden im 1. Quartal vor Ort erhoben, die Ergebnisse der Berechnungen mit TIPI-CAL fließen wiederum in das IFCN-Netzwerk ein. Im Juni 2010 findet der jährliche IFCN-Workshop in Kiel statt. Beim Workshop werden die Ergebnisse des internationalen Vergleichs präsentiert und diskutiert. Die Ergebnisse werden in diversen Fachzeitschriften publiziert.

#### **AWI/127/96: Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und Produktbilanzen**

*Agricultural Economic Accounts, Sources and Uses Accounts and the SPEL System*

Projektleiterin: Erika Quendler

Mitarbeiter: Karl Ortner

Beteiligte Institutionen: EUROSTAT, Statistik Austria, BMLFUW

#### Problem-/Aufgabenstellung

Die Einführung des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG95) erfordert die Erstellung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) nach Regeln, die in einem Handbuch von EUROSTAT festgelegt wurden. Diesbezüglich werden auch Vorausschätzungen und Aktualisierungen benötigt. Die Sektoren Land- und Forstwirtschaft werden getrennt ausgewiesen und die Subventionen und Abgaben, soweit dies möglich ist, den Produkten zugeordnet. Entsprechend werden Produktionswerte nach Erzeuger- und Herstellungspreisen unterschieden. Auch der Intermediärverbrauch (Futter) wird erfasst. Erhebungsobjekt ist die örtliche fachliche Einheit (ÖFE), die auch sekundäre oder nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten ausüben kann, die der Landwirtschaft zugerechnet werden. Die Berech-

nungen besorgt Statistik Austria, wobei der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft die Aufgabe zufällt, Daten über die Subventionen und Steuern der Landwirtschaft in der erforderlichen Form bereitzustellen bzw. zu schätzen und Prognosen des Arbeitseinsatzes der Betriebsleiterfamilien zu erstellen. Wenn die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zu einer ökologischen Gesamtrechnung weiterentwickelt werden soll, gilt es, die Landwirtschaft darin in geeigneter Form zu berücksichtigen. Gegenwärtig gehen die Überlegungen in zwei Richtungen, einerseits sollen zu den Berechnungen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Ergänzungen vorgenommen werden, die die ökonomisch-ökologischen Wechselwirkungen einbeziehen (Satellitensysteme), auf der anderen Seite gibt es auch Überlegungen, eine ökologische Gesamtrechnung zu etablieren. Offen ist nach wie vor die Berücksichtigung der sozialen Dimension des Nachhaltigkeitskonzeptes. Dabei stellt sich die Frage, wie soziale Nachhaltigkeit definiert, erfasst und dokumentiert werden kann. Ein möglicher Ansatz stellt das Konzept der Lebensqualität dar. Dieses Konzept bildet den theoretischen Hintergrund für die Erweiterung der LGR mit Input-Output-Tabellen sowie Sozialrechnungsmatrizen (SAM) für ein sozioökonomisches Berichtssystem. Hiermit können einerseits die Veränderungen in der Landwirtschaft (Einkommensrückgang, agrarpolitische Maßnahmen, ...) und deren Wirkung auf andere ‚Lebensbereiche‘ aufgezeigt sowie Folgerungen für eine künftige Sozialberichterstattung in der Österreichischen Landwirtschaft abgeleitet werden.

Für Zwecke der Analyse der Entwicklung der einzelnen Agrarsektoren und der Reaktionen der Marktteilnehmer auf geänderte Rahmenbedingungen stellt die LGR ein Gerüst dar, das einer weiteren Differenzierung bedarf, nämlich einer Unterscheidung zwischen Preisen und Mengen sowie einer Gliederung der Mengen nach den Herkunft und Verwendungen des jeweiligen Produktes. Diese Differenzierung erfolgt in der Form von Produktbilanzen. Die Statistik Austria erstellt Versorgungsbilanzen für bestimmte Produkte, die sich bei Pflanzen auf das Wirtschaftsjahr beziehen; sie enthalten keine Preise. Um vergleichbare und vollständige Daten zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Projektes so genannte Agrarbilanzen für die meisten landwirtschaftlichen Produkte von 1960 bis 1999 erstellt, die sich auf Kalenderjahre beziehen und konsistent in Mengen und Preisen sind; sie enthalten daher auch Erzeugerpreise, Herstellungspreise, Futtermittelpreise, Import- und Exportpreise und Verbraucherpreise, bedürfen jedoch einer Überprüfung und Aktualisierung.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Zur Erstellung der LGR wurden die Förderungen und Gütersteuern der Land- und Forstwirtschaft von 1988-2007 ermittelt bzw. geschätzt und auf Agrarprodukte verteilt. Seit 2000 wird die LGR nicht nur für den Bund, sondern auch für die Bundesländer erstellt. Demgemäß wurden die Förderungen laut Bundes-LGR auf die Bundesländer verteilt. Die Verteilung der Güter- und der Sonstigen Subventionen auf Bundesländer erfolgt ab 2000 bzw. 1995 im Rahmen dieses Projektes durch sukzessive Anwendung von EXCEL- und ACCESS-Programmen, die den Grundlagendaten angepasst werden müssen. Die Förderungsdaten für die Bundes-LGR müssen jährlich zuerst vorgeschätzt und später mit Daten der AMA aktualisiert werden. Die Daten für die Länder-LGR beruhen ab 2000 nur mehr auf Daten des Grünen Berichts und der AMA; sie müssen im Herbst ausgewertet und an Statistik Austria zur Verwendung in der LGR übermittelt werden.

Der Einsatz familieneigener Arbeitskräfte in der Landwirtschaft muss jeweils bis zur nächsten Agrarstrukturerhebung prognostiziert werden. Zu diesem Zweck wurde ein ökonomisches Modell entwickelt und angewandt. Die damit ermittelten Jahresarbeitseinheiten (JAE) werden benötigt, um das Einkommen je Arbeitskraft in der Landwirtschaft schätzen zu können.

Die Daten der Agrarbilanzen liegen für fast 70 Produkte und Produktgruppen jährlich von 1960 bis 1996 vor; bis 1993 sind sie allen ALFIS-Benutzern zugänglich. Sie würden sich dazu eignen, einen Teil der LGR nach der neuen Methode ab 1960 zu berechnen.

Für das Konzept der Lebensqualität wurde diese unter Berücksichtigung der Begriffsbestimmung in anderen ‚Lebensbereichen‘ für die Landwirtschaft definiert und die Messung der Lebensqualität anhand aktueller Rechensysteme

und Kennzahlen analysiert und dargestellt. In Angriff genommen wird 2010 die Erhebung der Lebensqualität in der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Zur Diskussion steht die Erweiterung der LGR mit Input-Output-Tabellen und Sozialrechnungsmatrizen, um die Interaktionen sowie Steuerungsmechanismen zwischen der Lebensqualität in der Landwirtschaft und anderen ‚Lebensbereichen‘ aufzuzeigen.

**AWI/75/87: Klassifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben zur Darstellung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft**

*Typology of Farms for the Presentation of the Economic Performance of Agriculture*

Projektleiter: Hubert Janetschek

Mitarbeiter: Josef Binder

Beteiligte Institutionen: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT)

LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H. Statistik Austria

#### Problem-/Aufgabenstellung

Die Klassifizierung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben hat die Aufgabe, Betriebe zu Betriebsgruppen zusammenzufassen, die hinsichtlich bestimmter Kriterien möglichst homogen sind. Nur eine größtmögliche Homogenität der Betriebe einer Gruppe gewährleistet aufgrund von Durchschnittszahlen Aussagen, die zur Darstellung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft repräsentativ sind. Die Produktionsrichtung und die Betriebsgröße wurden bisher mit Hilfe der Standarddeckungsbeiträge (SDB) auf NUTS 2-Ebene festgestellt.

Die EU stellt ab der Agrarstrukturerhebung 2010 wegen der Änderung der produktspezifischen Förderungen auf betriebliche Förderung die Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Produktionsrichtung und Betriebsgröße auf die Grundlage der Verteilung der Standardoutputs (SO) eines Betriebes um. In der Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. 12. 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe wird das neue EU-Betriebsklassifizierungssystem dargestellt. Auch das neue EU-System berücksichtigt nicht die Forstwirtschaft. Eine Überarbeitung der nationalen Klassifizierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe auf die Grundlage der Verteilung der Standardoutputs erfordert die Einbeziehung der Forstwirtschaft.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Im Jahr 2009 wurde in einer Arbeitsgruppe das neue nationale Klassifizierungssystem der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe auf die Grundlage der Verteilung der Standardoutputs unter Einbeziehung der Forstwirtschaft entwickelt. Für dieses neue nationale System wurde die Massenabgrenzung der Grundgesamtheit für den Grünen Bericht überarbeitet. Zusätzlich wurde in einer Arbeitsgruppe das nationale Betriebsklassifizierungssystem für die Agrarstrukturerhebung ab 2010 fixiert.

Für die Testauswertungen der Agrarstrukturerhebung 2007 nach dem neuen nationalen Betriebsklassifizierungssystem wurden im Jahr 2009 die „SO 2004“ für die NUTS 2-Gebiete nach den aktuellen Vorgaben von EUROSTAT überarbeitet, in ein vorgegebenes elektronisches Format übertragen und an Statistik Austria, LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H. und EUROSTAT übermittelt.

Im Jahr 2010 sind im Rahmen dieses Projektes folgende Arbeiten durchzuführen:

- Aktualisierung bzw. Aufbereitung von relevanten Daten für die SDB und SO-Berechnung in Absprache mit EUROSTAT.
- Adaptierung aller im Rahmen dieses Projektes anfallenden Berechnungen.
- Softwareentwicklung für Testberechnungen zur neuen EU- und nationalen Betriebsklassifizierung und Durchführung der Auswertungen.
- Teilnahme an Expertentreffen von EUROSTAT, FADN und Statistik Austria.

**AWI/74/86:      Wirtschaftliche Untersuchungen und Beratung im Zusammenhang mit OECD und WTO**

*Economic Analysis and consultancy relating to OECD and WTO*

Projektleiter:    Josef Hambrusch

Mitarbeiter:     Karl Ortner, Siegbert Linder

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner: OECD-Sekretariat, BMLFUW - Abteilung III/3

**Problem-/Aufgabenstellung**

Im Rahmen des ministeriellen Handelsmandates der OECD werden die Auswirkungen politischer Maßnahmen im Landwirtschafts- und Ernährungsbereich auf die Erzeuger, Verbraucher, Steuerzahler und die Umwelt berechnet. Die OECD spezifiziert die dazu benötigten Daten und fordert sie von ihren Mitgliedstaaten in entsprechender Gliederung ein. Diesbezüglich ergeht an die Abt. III/3 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) zu Beginn eines jeden Jahres ein Formblatt, das unter Mitwirkung der BA für Agrarwirtschaft vervollständigt und retourniert wird. Seit dem Beitritt Österreichs zur EU erfolgt die Datenübermittlung an die GD AGRI der Europäischen Kommission. Entsprechend werden die Herkunft der Stützungen innerhalb der EU einerseits nach co-finanzierten, national finanzierten und subnational finanzierten Zahlungen und andererseits nach bestimmten Kategorien unterschieden. Weiters müssen die Stützungen der Landwirtschaft nach den in der WTO festgelegten Kategorien aufgeschlüsselt werden, um das Aggregierte Maß der Stützung (AMS) und die in der so genannten Green Box enthaltenen Stützungen, die von der Senkungsverpflichtung ausgenommen sind, ausweisen zu können. Eine übersichtlich gegliederte Darstellung der Förderungen für die Land- und Forstwirtschaft durch Ausgaben des Bundes und der Länder wird auch für den Grünen Bericht des BMLFUW benötigt. Diese Förderungen sind wiederum Ausgangspunkt für die Berechnung und Verteilung der Stützungen in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Ein Ziel des Projektes ist die Bereitstellung der für den Grünen Bericht, die OECD und die WTO benötigten Daten über spezifische die Landwirtschaft betreffende Förderungen und Steuern des Bundes und der Länder in der benötigten und einer mit den Vorjahren vergleichbaren Gliederung. Ein zweites Ziel des Projektes ist die Unterstützung des Bundesministeriums in den betreffenden Arbeitsgruppen der OECD. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe für Landwirtschaft und Handel der OECD begleitet die Aktualisierung der PSE/CSE-Analysen, trägt zur Erstellung des jährlichen Berichtes über Agricultural Policies and Markets – Monitoring and Evaluation und der jährlichen Prognose Agricultural Outlook bei und veranlasst und unterstützt die Durchführung verschiedener Untersuchungen über grenzüberschreitende agrarpolitische Probleme. Diese Untersuchungen werden von der Landwirtschaftlichen Abteilung der OECD vorbereitet, in den Arbeitsgruppen diskutiert und auf Grundlage dieser Diskussion sowie schriftlicher Stellungnahmen und Daten verbessert und schließlich veröffentlicht. Dies betrifft auch die Daten über die PSEs und CSEs der

Mitgliedstaaten der OECD und die Agricultural Outlook Database sowie eine Kurzbeschreibung der agrarpolitischen Entwicklung in Österreich.

Ein drittes Ziel ist die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe WTO des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft zur Erstellung von Analysen und Expertisen hinsichtlich der Definition, Messung und Behandlung von Stützungen und Maßnahmen im Agrarsektor im neu zu verhandelnden Landwirtschaftsabkommen. In begrenztem Umfang ist auch die Schätzung von Auswirkungen alternativer Regelungen und Verpflichtungen möglich, die seitens der EU gefordert oder eingegangen werden könnten. Damit sollen Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden, die helfen können, das sich in Verhandlung befindliche Landwirtschaftsabkommen der WTO mit den Zielen der österreichischen und Gemeinsamen Agrarpolitik besser in Einklang zu bringen.

#### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

2006 präsentierte das OECD-Sekretariat wichtige Änderungen bezüglich der landwirtschaftlichen Stützungsindikatoren. Diese umfassen im Wesentlichen eine neue Klassifizierung des Produzenten-Stützungs-Equivalents (PSE). Im Rahmen eines vom BMLFUW organisierten OECD-Workshops im Frühjahr 2009 in Wien stand die Klassifizierung bestimmter agrarpolitischer Maßnahmen im Vordergrund, wobei vielfach der Umgang mit Umweltprogrammen und Programmen hinsichtlich artgerechter Tierhaltung zur Diskussion standen. In diesem Zusammenhang wurde über zwei alternative Ansätze, Option 1 und Option 2, diskutiert. Das OECD Sekretariat schlägt bezüglich der Agrarumwelt- und Tierwohlzahlungen die Einführung zusätzlicher Labels vor.

Die Förderungsdaten des Bundes und der Länder müssen jährlich mehrmals aktualisiert und ausgewertet werden. Als Grundlage dafür dient der Bundesrechnungsabschluss und die Bundesvoranschläge sowie die von Otto Hofer (BMLFUW) erhobenen Agrarbudgets und -voranschläge der Länder und die Berichte und INVEKOS-Daten über die Ausgleichszahlungen der Agrarmarkt Austria. Die Zahlungen zugunsten der Landwirtschaft werden erfasst, klassifiziert, mit Hilfe von EXCEL-Makros ausgewertet und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Veröffentlichung im Grünen Bericht übermittelt. Die Übermittlung der Daten ist für Jänner 2010 vorgesehen.

#### **AWI/32/76: Ökonometrische Modelle für den österreichischen Schweine- und Rindermarkt**

*Econometric models of the Austrian pig and cattle market*

Projektleiter: Karlheinz Pistrich

#### Problem-/Aufgabenstellung

Agrarpolitik, Verwaltung und die EU-Institutionen benötigen zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben Informationen über die Entwicklung der Agrarmärkte. Daher werden von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft seit über 20 Jahren Prognosen über das Angebot an Schweinen und Rindern erstellt. Die Prognosen wurden auch im Jahr 2007 mittels eines Altersfortschreibemodells, welches sich an den Viehzählungsdaten orientiert, durchgeführt. Diese Methode der Marktprognosen wurde im Jahr 2008 weiter angewandt.

Die EU-Kommission genehmigte Österreich mit der Entscheidung 2004/412/EG vom 28. April 2004 den Rinderbestand unter ausschließlicher Verwendung der AMA-Rinderdatenbank zu erheben. Die in der RDB nicht enthaltenen Tierkategorien (Schlacht-/Zucht- u. Nutzkälber und -kalbinnen) werden dabei mittels einer an der Bundesanstalt für

Agrarwirtschaft entwickelten Faktorenmethode eruiert. Mit Juni 2004 wurden erstmalig ausschließlich die Auswertungen aus der Rinderdatenbank der Prognose zu Grunde gelegt.

Im Schweinebereich wurde mit Zustimmung von EUROSTAT der dreimalige Erhebungsrhythmus auf nur mehr zwei Zählungen pro Jahr (1. Juni, 1. Dezember) umgestellt. Die Prognosen fußen seither auf den Altersfortschreibungen aus den 2 Schweinebestandserhebungen zu den Stichtagen 1. Juni und 1. Dezember. Die zur Anwendung gelangenden Parameter werden kontinuierlich nachjustiert.

#### Arbeiten 2010

Basierend auf die Bestandserhebungen im Dezember 2009 und Juni 2010 werden jeweils Produktionsprognosen für die Rinder- und Schweineproduktion (ausgedrückt in Stückzahl Bruttoeigenerzeugung) ausgearbeitet. Dabei erfolgt immer wieder eine Überprüfung der Treffgenauigkeit der Prognosemodelle.

#### **AWI/1/99 W: Der effiziente Einsatz des World Wide Web bei der Bewältigung der Aufgaben des**

##### **Landwirtschaftsressorts: Weitere Betreuung der Linkdatenbank des BMLFUW**

*Efficient use of the World Wide Web at the management of information demands in the range of the Austrian Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management: The relevance of agricultural information systems, electronic journals and the link database of the BMLFUW*

Projektbearbeiter: Hubert Schlieber

Beteiligte Institutionen bzw. Kooperationspartner: BMLFUW / Präs. 5 / (Abt. Öffentlichkeitsarbeit)

#### Arbeiten 2010

Aktive Mitarbeit an der Linkdatenbank (dzt. ca. 5.000 Einträge) in Form von Weiterentwicklung des Kategorienschemas sowie Aktualisierung und Erweiterung des Datenbestandes, insbesondere Einarbeitung von Linkvorschlägen nationaler und internationaler Anwender. Des weiteren wie bisher Transformation des eigenen Linkdatenpools in die Linkdatenbank. Förderung des Bekanntheitsgrades (Werbung, Verbreitung der eigenen Internetadresse (<http://links.lebensministerium.at>), Eintrag in Suchmaschinen, Optimierung von Meta-Tags)

#### **AWI/21/04 W: Vernetzung der Bibliotheken und der Informationsbeschaffung im Bereich des**

##### **Landwirtschaftsressorts**

*Library networking and information collecting in the range of the Austrian Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management*

Projektbearbeiter: Hubert Schlieber

Beteiligte Institutionen bzw. Kooperationspartner: IKT Präs. 6 (Höck); Abteilung PR/7:  
Zentrale Dienste ; Dokumentationsstelle des BMLFUW (Saberl)

### Problem-/Aufgabenstellung

Vor der Errichtung des Bibliotheksverbundes arbeitete beinahe jede Bibliothek bzw. Informationsstelle des BMLFUW für sich alleine und ihre (Titel-) Daten (Bücher, Zeitschriften, Fachartikel, Faktenwissen und andere Datenobjekte) waren kaum oder gar nicht für andere interne bzw. externe Interessenten (Internet) nutzbar. Ziel war und ist die Rationalisierung der Arbeitsabläufe und Steigerung der Synergieeffekte in und zwischen allen Bibliotheken und Fachinformationsstellen des BMLFUW sowie mit anderen Bibliotheksverbänden durch einen generellen gegenseitigen Zugriff und Downloadmöglichkeit auf / von Daten- / Titelbestände(n) der anderen; eine Recherche über alle oder wahlweise Teilbestände hinweg durch alle Angehörigen des Ressorts des BMLFUW im Intranet; eine Recherche über alle freigegebenen oder wahlweise Teilbestände hinweg für die Öffentlichkeit (Internet) sowie eine differenzierte Warenkorbfunktion für Bestellungen, Lieferungen und sonstige Leistungen der Bibliotheken sowohl untereinander, nach innen wie nach außen.

### Stand des Projektes und Arbeiten 2010

Es sind alle 27 Bibliotheks- bzw. Literaturpools (aktuell 472.581 Titeldaten) (u.a.: Amtsbibliothek, Bundesanstalten, Bundesämter, HBLAs, WLIV-FTD, Bundesgärten) in den VBV eingebunden. Im Zuge der Umstellung fanden auch jeweils die erforderlichen Einschulungen für das Bibliothekspersonal statt. 2009 wurde für alle Dienststellen ein Update auf die aktuelle Version 1.5.42 der Bibliothekssoftware BIS-C durchgeführt und die standortspezifischen Programmadaptationen getätigt. Für 2010 ist die weitere Konsolidierung des Daten- (Literatur-) bestandes und allenfalls nötige Schwerpunktschulungen für den VBV geplant. Durch Änderungen im Bibliothekspersonalstand an den einzelnen Dienststellen (Pensionierung, Neubesetzung) können punktuelle Schulungen an den jeweiligen Dienststellen auch 2010 nötig werden. Für die Durchführung der Anbindung des VBV an den Österr. Bibliothekenverbund bestehen derzeit wenig Chancen auf Realisierung, da hierfür erheblich Geldmittel erforderlich wären, die für den VBV nicht zur Verfügung stehen. Es kann lediglich der Status Quo aufrecht erhalten werden.

## 4.2 Weitere Arbeiten

### Evaluierung der Imkereiförderung

Projektbearbeiter: Josef Hambrusch, Julia Neuwirth

Kooperationspartner: Semmelmeier (III/7), Ansprechpartner bei der Evaluierung  
des Programms, AMA Förderdaten stehen zur Verfügung

### Problem-/Aufgabenstellung

Das Imkerförderprogramm basiert auf der Verordnung (EG) Nr. 797/2004 und wird national im Rahmen der „Sonderrichtlinie für die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen von Bienenzüchterzeugnissen“ umgesetzt. Die Fördermaßnahmen untergliedern sich in direkte Fördermaßnahmen (z.B. Neueinsteigerförderung, Kleingeräteförderung, Investitionsförderung) und indirekte Fördermaßnahmen (z.B. Laboruntersuchungen, Bildungs- und Beratungstätigkeiten). Im Hinblick auf die laufende Förderperiode (September 2007 bis August 2010) wird die Wirkung des Förderprogramms während der Periode 2004 bis 2007 evaluiert. 2009 wurde eine Befragung von in der Imkereiwirtschaft tätigen Personen durchgeführt, die vorhandenen Förderdaten ausgewertet

und die Ergebnisse in einem Endbericht zusammengefasst. Für 2010 ist im Rahmen des Projektabschlusses die Erstellung eines Arbeitsbehelfes geplant.

### Agrodiversität

In dieser Arbeit wird die Bedeutung der Diversität für Nachhaltigkeit und Resilienz im Allgemeinen, und die Bedeutung der Agrodiversität für die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft beschrieben. In der Untersuchung der Agrodiversität wurden Fragen der Wissensvielfalt, Managementdiversität, biophysikalischen und der organisatorischen Diversität erörtert. Die Arbeit wird Anfang 2010 mit einer Publikation abgeschlossen.

### Erhebung des Tiergesundheitsstatus in den Arbeitskreisbetrieben Schweineproduktion

Projektleiter: Josef Hambrusch

Der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS) hat das Institut für Marketing und Innovation der Universität für Bodenkultur (Projektleiter: Dr. Pöchtrager) 2009 beauftragt, den Gesundheitsstatus in den „Arbeitskreisbetrieben Schweineproduktion“ im Rahmen eines Projektes zu erheben. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ist dabei Projektpartner des Institutes für Marketing und Innovation. Ziel des Projektes ist es, die Gesundheitskosten der AK-Betriebe genauer zu untersuchen und nach Behandlungs-, Akut- und Tiergesundheitskosten darzustellen. Dazu wurde 2009 eine Befragung von Betriebsleitern in Zusammenarbeit mit den AK-Leitern durchgeführt. Für Ende Jänner 2010 ist die Übermittlung der Befragungsdaten durch die Arbeitskreisleiter geplant. Neben der Datenerfassung und deren Plausibilitätsprüfung stellen die Datenauswertung und die Erstellung des Endberichtes die Haupttätigkeiten für das Jahr 2010 dar. Die Fertigstellung des Projektendberichtes für den Auftraggeber VÖS ist für Ende des ersten Quartals 2010 geplant.

### Ökonomie der Schaf- und Ziegenhaltung

Aufgrund der vorhandenen Datensammlung und Modelle sind Vorträge und Publikationen zu dem Thema geplant (Kirner, Hambrusch).

### Sonstige Arbeiten

- Erstellung einer monatlichen Marktübersicht für den Vieh- und Fleischbereich (Reeh - Bericht)
- Erstellung der monatlichen Schlachtungs- und Außenhandelsmeldung für EUROSTAT
- Gutachten, Expertisen und Stellungnahmen

- ■ ■ Begutachtung von Forschungsanträgen, Projektstudien u. ä.
- ■ ■ Fachliche Betreuung von Diplomanden und Doktoranden
- ■ ■ Grüner Bericht, § 7 Kommission
- ■ ■ Projektvorbereitung, Vorarbeiten zu Anträgen für nationale und internationale Forschungsprojekte

#### Internationale Forschungskontakte

- ■ ■ Deutsche Evaluationsgesellschaft
  - ■ ■ European Rural Development Network
  - ■ ■ Wissenschaftliche Institute, insbesondere in Ost- und Südeuropa
  - ■ ■ Betreuung ausländischer Forschungspartner
- 
- ■ ■ Tagungsvorbereitung (50 Jahre Bundesanstalt für Agrarwirtschaft)
  - ■ ■ Kontaktfrau für Gleichbehandlungsfragen (Neuwirth)

#### EDV-Projekte

Erstellung und Umsetzung eines IT-Security Konzeptes für die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

(Binder, Renner-Martin, R. Janetschek)

Ausbau der Hard- und Software im Rahmen des vorgelegten IKT-Jahreskonzeptes 2010 und der verfügbaren Budgetmittel der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

(Binder, Renner-Martin, R. Janetschek)

Erstellung des IKT-Jahreskonzeptes 2011

(Binder, Renner-Martin)

Laufende Adaptierung des Netzwerkkonzeptes zur Erleichterung der Systemadministration sowie laufende Organisationsarbeiten im LAN.

(Binder, Renner-Martin)

Weiterentwicklung und Neugestaltung des Informationsangebots der Bundesanstalt im Internet und Intranet sowie dessen Wartung.

(Binder, R. Janetschek, Linder, Pfusterschmid, Pistrich, Renner-Martin, Schlieber, Steinbrecher)

Entwicklung neuer und Wartung vorhandener Computerprogramme.

(Binder, Renner-Martin, Linder)

Systemverwaltung für die in der Bundesanstalt installierten IKT-Anlagen.

(Renner-Martin, R. Janetschek)

Durchführung der innerbetrieblichen IKT-Aus- und Weiterbildung und Besuch von externen Kursen.

(Binder, Schlieber, Renner-Martin, Linder, R. Janetschek)

## 5 Informations-, Expertentätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit

Die Informations-, Expertentätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt insbesondere über

- ■ ■ ■ Publikationen (Schriftenreihe, Arbeitsbeihelfe) und Homepage des AWI
- ■ ■ ■ Fachpublikationen in Zeitschriften und Sammelbänden
- ■ ■ ■ Fachvorträgen, Schulungen, AWI – Seminaren
- ■ ■ ■ Stellungnahmen und Expertisen für das BMLFUW
- ■ ■ ■ Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- ■ ■ ■ Öffentliche Fachbibliothek des AWI

Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft nimmt seit 1.1.2004 am Verwaltungsinnovationsprojekt „Flexibilisierungsklausel“ des Bundes teil. Im Rahmen dieser Flexi – Verordnung wurde mit dem Ressort eine Leistungsvereinbarung erstellt, die bestimmte Vorgaben für die zu erstellenden Leistungen enthält (siehe Übersicht Leistungskatalog). Auf Grund der Teilnahme an der Flexibilisierung muss die Bundesanstalt auch ein bestimmtes Ausmaß an Drittmittel erwirtschaften und eine effiziente Verwaltung sicherstellen.

Leistungen	Maßgebl. Ziele	Indikator	2007	2008	2009	2010
Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tätigkeiten	A	Anzahl der Projektberichte	5	5	5	5
Forschungskooperationen mit interdisziplinärem Ansatz	B	Anteil am gesamten Arbeitseinsatz	15%	15%	16%	16%
Kurzstudien, Evaluierungsberichte, statistische Auswertungen	C	Anzahl der Berichte und Auswertungen	10	10	10	10
Stellungnahmen, Expertisen, Gutachten	C	Anzahl der Erledigungen	25	25	25	25
Publizierte Forschungsberichte	D	Anzahl der Forschungsberichte	4	4	4	4
Fachpublikationen	D	Anzahl der Fachpublikationen	26	26	26	26
Fachvorträge und Schulungen	D	Anzahl der Fachvorträge und Schulungen	32	32	32	32
Weiterbildung	F	Stunden je MitarbeiterIN	24	24	24	24
Personaleinsatz	G	Verhältnis der Fachleistungen zu Infrastrukturleistungen	2,50 : 1	2,52 : 1	2,54 : 1	2,56 : 1
Budgetmanagement	E	Erreichung des Saldos	Erreichung	Erreichung	Erreichung	Erreichung

## 5.1 Expertentätigkeit in Arbeitsgruppen

### Arbeitsgruppen des BMLFUW

§ 7 Kommission (Pfungstner, Ortner)  
 Grüner Bericht (Binder, Linder, u.a.)  
 Klassifizierung landwirtschaftlicher Betriebe (Binder, H. Janetschek,)  
 WTO und Welthandel (Ortner)  
 ÖPUL-Beirat (Ortner, Wagner)  
 Netzwerk ländliche Entwicklung (Ortner)  
 Evaluierung des LE 07-13 (Ortner, Janetschek, Neuwirth, Pfusterschmid, Pistrich, Quendler, Wagner)  
 ALFIS (Pistrich, Hambrusch, Binder, Renner, Ortner)  
 Mitarbeit an der Linkdatenbank des BMLFUW / Abt. Öffentlichkeitsarbeit (Schlieber)

### Internationale Arbeitsgruppen

OECD - Gemeinsame Arbeitsgruppe des Landwirtschafts- und Handelskomitees  
 OECD - Arbeitsgruppe über Agrarpolitik und -märkte des Landwirtschaftskomitees  
 OECD - PSE-Expert Group  
 EUROSTAT-Sachverständigengruppe Klassifizierungssystem der landwirtschaftlichen Betriebe (H. Janetschek)  
 EUROSTAT - Arbeitsgruppe „Statistik der tierischen Erzeugung“ (Pistrich)  
 Ausschuss der Evaluationsexperten (Ortner)  
 European Rural Development Network (Wagner, Neuwirth)  
 EAAE („European Association of Agricultural Economists“) liaison officer (Ortner)  
 Global Club of Directors (Pfungstner, Ortner)  
 EU-Praktikum in der Abteilung G.4: Evaluation politischer Maßnahmen in der Landwirtschaft, Studien> für den Zeitraum März bis Mai 2010 (Quendler)

### Nationale Arbeitsgruppen

#### Ortner, Quendler

Arbeitsgruppe LGR, Statistik Austria

#### Ortner, Quendler, Wagner

Arbeitsgruppe Regionale Gesamtrechnung, Statistik Austria

#### Pistrich

Fachbeirat „Erzeugerpreisstatistik“ (Statistik Austria)  
 Fachbeirat „Landwirtschaftliche Bilanzen“ (Statistik Austria)  
 Fachbeirat „Milcherzeugung und -verwendung“ (Statistik Austria)  
 Fachbeirat „Agrarstrukturerhebung“ (Statistik Austria)  
 Fachbeirat „Statistiken des grenzüberschreitenden Warenhandels“ (Statistik Austria)  
 Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie  
 Arbeitsgruppe Ländliche Sozialforschung

### Schlieber

Mitarbeit bei d. österr. DABIS-Anwendergruppe

Mitarbeit bei EMAS (Eco-Management Audit-Scheme) – Arbeitsgruppe Standort Marxergasse 2

Mitgliedschaft bei VÖB (Vereinigung österr. BibliothekarInnen)

Mitgliedschaft bei ÖGDI (Österr. Ges. f. Dokumentation u. Information)

Mitarbeit in den Internet-, PR und Organisations- Arbeitsgruppen des AWI (mehrere MitarbeiterInnen)

### Wagner

Unterausschuss Regionalwirtschaft, Österreichische Raumordnungskonferenz

Ausschuss Ländlicher Raum der LK Österreich

Fachbeirat für Sozialstatistik, Statistik Austria

Arbeitsgruppe für wirtschaftsstatische Nomenklaturen, Statistik Austria

## 5.2 Lehraufträge, Schulungen

### Kirner

Vorlesungen an der Universität für Bodenkultur Wien, Fach: „landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre“ (Lehrbefugnis als Privatdozent)

Unterricht an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Fach: „Rechnungswesen und Controlling“

### Schlieber

Durchführung von Internet- und (Schul-) Bibliothekarsschulungen an der Hochschule für Umwelt- und Agrarpädagogik sowie an der Österr. Nationalbibliothek im Bereich:

„Agrarfachinformationsmanagement“

„Gestalten und Führen von Schulbibliotheken“

„Landwirtschaftsberatung im Internetzeitalter“

„Bibliothekarisches Einstiegswissen“

„Universitätslehrgang Library and Information Sciences“

„Informationsmanagement abseits von Google (für landw. Lehrkräfte und Landwirtschaftsberater)“

„Einsatz des Bibliotheksystems BIS-C 2000“

## Impressum:

Arbeitsprogramm 10

Eigentümer, Herausgeber, Verlag:

AWI – Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

1030 Wien, Marxergasse 2

E-mail: [office@awi.bmlfuw.gv.at](mailto:office@awi.bmlfuw.gv.at)

Web: [www.awi.bmlfuw.gv.at](http://www.awi.bmlfuw.gv.at)

Gestaltung: [frey:grafik](http://www.freygrafik.at), Wien. [www.freygrafik.at](http://www.freygrafik.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Direktor Hubert Pflingstner

Layout: Martina Wimmer

Druck: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Copyright © 2010 by AWI - Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur nach  
Zustimmung und mit Quellenangabe

